

SCHLUSSBERICHT DES KLASSENRAATES

5B FM

Schuljahr 2022/23

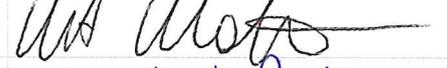
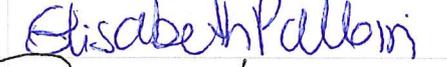
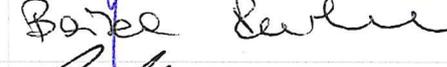
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Abschlussprüfung 2022/23

Der Klassenbericht wird am 26.04.2023 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervertreter*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

| | |
|---------------------|--|
| Gostner Christine |  |
| Steiner Carmen |  |
| Murtas Matteo |  |
| Palozzi Elisabeth |  |
| Pfitscher Andreas |  |
| Stadler Christian |  |
| Fuchsberger Barbara |  |
| Lochmann Alfredo |  |
| Grüner Marialuise |  |
| Holzner Bernardette |  |

Schülervertreter*innen

Obrist Michelle

Singer Di Grazia Edoardo





Der Schuldirektor

Piero Di Benedetto

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Die Schülervertreter*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Fächerübergreifender Unterricht; Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafnamt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafnamt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unser*e Absolvent*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
 - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
 - b. Wir unterstützen Schüler*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.
5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den

Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.

6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Absolventen*innen des Schwerpunktes „Finanzen und Marketing“ erwerben im Laufe ihrer Schulkarriere eine umfassende Allgemeinbildung, gute Sprachenkenntnisse und sehr gute Wirtschaftskompetenzen. Zudem werden das vernetzte Denkvermögen und die Fähigkeit, Probleme praktisch zu lösen, eingeübt.

Die Kompetenzen im Einzelnen sind:

- Systemzusammenhänge im betriebswirtschaftlichen Bereich erkennen
- Verwaltungstätigkeiten und -abläufe organisieren
- Die wichtigsten Bestimmungen des Öffentlichen Rechts und des Privatrechts überblicken und anwenden
- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivität auf Gesellschaft und Umwelt verstehen und beurteilen
- Die Vernetzung von Märkten und die Auswirkungen der Globalisierung verstehen
- Gängige Anwendungssoftware professionell einsetzen
- Sich in der Muttersprache, der Zweit- und Fremdsprache korrekt und flüssig ausdrücken
- Komplexe Sachverhalte analysieren
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten bieten
- Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit entwickeln

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und in den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die „Entrepreneurship-Erziehung“ und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen*innen ab.

Arbeitsfelder

Die Absolventen*innen sind fähig, in einem Unternehmen in den Bereichen Verwaltung, Rechnungswesen, Marketing, Planung, Kontrolle und Unternehmensführung verantwortungsvolle Tätigkeiten zu übernehmen. Zudem sind sie in der Lage, ein Unternehmen zu gründen oder weiterzuführen.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

| Unterrichtsfächer | Klassen | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Deutsch | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 |
| Italienisch 2. Sprache | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 |
| Englisch | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Mathematik | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 |
| Recht und Wirtschaft | 4 | -- | -- | -- | -- |
| Rechtskunde | -- | -- | 3 | 2 | 3 |
| Volkswirtschaft | -- | -- | 2 | 3 | 3 |
| Biologie und Erdwissenschaften | 2 | 2 | -- | -- | -- |
| Physik und Chemie | 2 | 3 | -- | -- | -- |
| Geografie | 3 | 2 | -- | -- | -- |
| Wirtschaftsgeographie | -- | -- | 2 | 2 | -- |
| Betriebswirtschaft | -- | 4 | 7 | 9 | 8 |
| Informations- und Kommunikationstechnologien | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Katholische Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Fächerübergreifendes Lernangebot | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| INSGESAMT | 35 | 35 | 36 | 36 | 36 |

4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

| | |
|---|---------------------|
| Religion | Gostner Christine |
| Italienisch | Murtas Matteo |
| Deutsch | Steiner Carmen |
| Geschichte | Steiner Carmen |
| Englisch | Pallozzi Elisabeth |
| Mathematik | Pfitscher Andreas |
| Rechtskunde | Stadler Christian |
| Volkswirtschaft | Stadler Christian |
| Betriebswirtschaftslehre | Fuchsberger Barbara |
| Informations- und Kommunikationstechnologien | Lochmann Alfredo |
| Bewegung und Sport | Grüner Marialuise |
| Inklusion | Holzner Bernardette |

5. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN

| | Nachname | Vorname | Herkunftsort |
|-----|------------------|----------------|---------------------|
| 1. | Angerer | Alexander | Nals |
| 2. | Grumer | Amelie | Meran |
| 3. | Hochkofler | Tobias | Algund |
| 4. | Hofer | Yannick | St. Leonhard |
| 5. | Irsara | Alex | Meran |
| 6. | Kaufmann | Peter | Lana |
| 7. | Kofler | Emma | Meran |
| 8. | Kuppelwieser | Elisa | Ulten/St. Nikolaus |
| 9. | Mitterrutzner | Viktoria | Kastelbell-Tschars |
| 10. | Mughal | Zainab Ijaz | Meran |
| 11. | Nischler | Kevin | Partschins |
| 12. | Obrist | Michelle | Partschins/Rabland |
| 13. | Palla | Raphael | Meran |
| 14. | Paris | Philipp | St. Pankraz |
| 15. | Pineider | Andy | Riffian |
| 16. | Pisetta | Patrick | Meran |
| 17. | Singer Di Grazia | Edoardo | Meran |
| 18. | Staffler | Hanna | Ulten/St. Walburg |
| 19. | Stuefer | Daniel | Ulten/St. Nikolaus |
| 20. | Thaler | Anna | Kuens |
| 21. | Thaler | Mara | Nals |
| 22. | Tomasi | Fabian | Marling |
| 23. | Zipperle | Eva | Meran |

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

Die didaktische Kontinuität war in folgenden Fächern für das gesamte Triennium gegeben:

| | |
|--------------------------------|--|
| Religion (Christine Gostner) | Bewegung und Sport (Marialuise Grüner) |
| Mathematik (Andreas Pfitscher) | IKT (Alfredo Lochmann) |
| | Rechtskunde und Volkswirtschaft (Christian Stadler) (mit Covid-bedingten Einschränkungen) |

Die didaktische Kontinuität war in folgendem Fach für die 3. und 4. Klasse gegeben:

Wirtschaftsgeographie (Barbara Klotzner)

Die didaktische Kontinuität war in folgenden Fächern für die 4. und 5. Klasse gegeben:

Deutsch, Geschichte (Carmen Steiner)

Inklusion (Bernardette Holzner)

Die didaktische Kontinuität war in folgendem Fach für die 3. und 5. Klasse gegeben: Italienisch (Matteo Murtas)

Einen Wechsel in jedem Jahr des Trienniums gab es in den Fächern Englisch und BWL. Die Lehrkraft der 5. Klasse – Barbara Fuchsberger – war in der 4. Klasse Kopräsenz-Lehrkraft in der Übungsfirma.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Die Klasse blieb - bis auf eine Schülerin - seit der 3. Klasse in ihrer Zusammensetzung dieselbe. Eine Schülerin kam in der 4. Klasse aus der Sportoberschule Mals dazu. Die Klasse setzte sich im Maturajahr aus 13 Buben und 10 Mädchen zusammen. In der 4. Klasse absolvierte eine Schülerin ein Auslandsjahr (Kanada) eine weitere ein Jahr in der Zweitsprache (Verona).

Die Schüler:innen haben sich in der dritten Klasse kaum als Klassengemeinschaft wahrnehmen können, weil sie in zwei Gruppen unterteilt waren und alternierend nur eine der beiden Gruppen im Präsenzunterricht war, während die andere Hälfte online am Unterricht teilnahm. Ab der 4. Klasse erfolgte dann regulärer Unterricht in Präsenz für die gesamte Klasse. Nur zwei Wochen in der 4. Klasse wurden - für die gesamte Klasse - im online-Unterricht absolviert.

Die 5B FM ist eine sehr eigenständige Klasse, die in den beiden letzten Schuljahren gut zusammengefunden hat, z.B. organisierte sie ihren Maturaball selbstständig und mit gutem Erfolg. Bei Diskussionen kamen nicht selten sehr unterschiedliche Positionen zur Sprache, was dem guten Klassenklima aber keinen Abbruch tat.

Die Klasse tritt sehr selbstbewusst auf, was sich bei Referaten und Präsentationen positiv bemerkbar machte. Im sprachlichen Bereich sind viele Schüler:innen begabt.

Die Schüler:innen arbeiteten sehr ergebnisorientiert, was aufgrund der auffallend zahlreichen Fehlstunden auch notwendig war. Diese Fehlstunden waren auf Krankheit (Migräne, Allergien, Anfälligkeit für Grippe) oder außerschulische Bildungsangebote (Erste-Hilfe-Kurse, Skilehrer-Kurse) bzw. leistungssportliche Aktivitäten zurückzuführen. Dieser Umstand bereitete den Lehrkräften häufig Kopfzerbrechen und die Durchführung von Lernzielkontrollen gestaltete sich als organisatorische Herausforderung.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER*INNEN)

Die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie haben sowohl die Lehrpersonen, als auch die Schüler*innen vor große Herausforderungen gestellt. In der dritten Schulstufe wurde die Klasse geteilt, wobei

sich abwechselnd eine Hälfte der Schüler*innen in Präsenz, und die andere Hälfte im Fernunterricht befand. Zeitweise befand sich die gesamte Klasse im Fernunterricht. Um einen zielführenden Hybrid- bzw. Fernunterricht gewährleisten zu können, sind folgende digitale Plattformen zum Einsatz gekommen:

- Das Digitale Register als Hauptplattform der Kommunikation
- MS Teams für Videokonferenzen
- Weitere Nebenplattformen wie zusätzliche Office 365 Produkte und Moodle

Diese Klassenteilung und die neuen digitalen Unterrichtsmethoden belasteten die Schüler*innen in unterschiedlichem Maße. Vor allem vermissten die Schüler*innen den Kontakt zu den Mitschülern*innen und die gemeinsamen Lehrausgänge und -ausflüge.

Im Schuljahr 2021/22 fand der Unterricht dann wieder in Präsenz statt und die Klasse besuchte als geschlossene Gruppe den Unterricht. Hin und wieder kam die Form des Hybridunterrichts jedoch erneut zum Einsatz: einzelne Schüler*innen, welche von Quarantänemaßnahmen betroffen waren, wurden per Videokonferenz zum Unterricht zugeschaltet, oder erhielten Arbeitsaufträge. Für zwei Wochen blieb die gesamte Klasse zu Hause.

Das heurige Schuljahr wurde wieder vollkommen in Präsenz abgewickelt, es kam kein Hybridunterricht mehr vor.

Um die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten Kompetenzen zu erreichen, setzten die Lehrpersonen vielfältige zielführende Lehrmethoden ein. Neben den herkömmlichen Schüler*innen aktivierenden Methoden und forschendem Lernen, wurden auch neuerworbene Methoden des digitalen Unterrichts weiterhin eingesetzt.

Jede Lehrperson verfügt je nach fachspezifischen Bedürfnissen ein eigenes Methodenrepertoires, welches aus den einzelnen Fachprogrammen zu entnehmen ist.

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Für Schüler*innen der Klasse mit besonderen Bildungsbedürfnissen wurden Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen. Weitere Informationen finden sich in den individuellen Schlussberichten zu den jeweiligen Schülern*innen. Ein eigener Bericht wird der Kommission vorgelegt.

10. CLIL

Im ersten Semester der 4. Klasse, Geschichte in englischer Sprache (Restauration; Industrial Revolution) In der 5. Klasse wurde ab Mitte April eine Geschichtestunde in der Woche in englischer Sprache gehalten. Inhalt der Stunden war die Zeit des Kalten Krieges (siehe auch Geschichtsprogramm)

11. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT; ARBEIT MIT IMPULSMATERIALIEN

Planungen und effektiv durchgeführter Unterricht laut Dreijahresplan C2

| KLASSE | THEMA | FÄCHER | LEHRPERSONEN | INHALTE |
|--------|--------------------------------------|---|--|---|
| 5B FM | NOTIZIE DI ECONOMIA ZEITGESCHEHEN | BW, ITALIENISCH GESCHICHTE, ENGLISCH | FUCHSBERGER B. MURTAS M.; STEINER; PALLOZZI | AKTUELLE THEMEN IN ITAL., DT. + ENGL. SPRACHE; ZEITGESCHEHEN |

| | | | | |
|-------|--|--|-------------------------------|--|
| 5B FM | L'ITALIA POST-UNITARIA; LA GRANDE EMIGRAZIONE. | ITALIENISCH | MURTAS, | HISTORISCHER UND KULTURELLER HINTERGRUND: GIOVANNI VERGA. LA GRANDE EMIGRAZIONE: PARALLELISMO TRA EMIGRAZIONI PASSATE (I BAMBINI DI SVEVIA- SCHWABENKINDER) E MODERNE. |
| 5B FM | DER 1. WELTKRIEG | ITALIENISCH GESCHICHTE | MURTAS STEINER | DER 1. WELTKRIEG IN ITALIEN (HISTORISCHER UND KULTURELLER HINTERGRUND), KRIEGSENDE UND DIE ZEIT DANACH, BEGINNENDER FASCHISMUS. ERICH MARIA REMARQUE (IM WESTEN NICHTS NEUES) - ERNST JÜNGER (IN STAHLGEWITTERN) GIUSEPPE UNGARETTI – FUTURISMO. GEMEINSAME LEHRFAHRT INS KRIEGSMUSEUM NACH ROVERETO |
| 5B FM | LA PROPAGANDA FASCISTA | ITALIENSICH RECHTSKUNDE | MURTAS STADLER | LA PROPAGANDA FASCISTA – LA LINGUA ITALIANA NEL PERIODO FASCISTA (ARTICOLI DEL MUSEO DELLA GUERRA). DEMOKRATIE- MANAGEMENT; |
| 5B FM | DIE JUDENVERFOLGUNG | ITALIENISCH ENGLISCH GESCHICHTE DEUTSCH | MURTAS PALLOZZI STEINER | DIE JUDENVERFOLGUNG IN DER GESCHICHTE, IN DER GESETZGEBUNG UND IN DER LITERATUR ITALIENS. FILM IN ENGL. ORIGINALSPRACHE “THE PIANIST”; WORKSHOP IN DER EURAC ZUM ANTIJUDAISMUS UND ANTISEMITISMUS |
| 5B FM | DIE SHOAH E IL „GIORNO DELLA MEMORIA“ | ITALIENISCH GESCHICHTE DEUTSCH | MURTAS STEINER STEINER | LA SHOAH-LA GIORNATA DELLA MEMORIA IN ITALIA. PRIMO LEVI, „SE QUESTO È UN UOMO“. STOLPERSTEINE; STADTFÜHRUNG MIT SYNAGOGUE BZW. JÜDISCHES MUSEUM; BUCHVORSTELLUNG “DER VORLESER” SCHÜLERREFERAT ZUR JUDENVERFOLGUNG |
| 5B FM | DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG; MENSCHENRECHTE | ITALIENISCH ENGLISCH RECHTSKUNDE | MURTAS PALLOZZI STADLER | STRUKTUR DER ITALIENISCHEN VERFASSUNG, LEKTÜRE VON EINIGEN ARTIKELN. UNIVERSAL DECLARATION OF HUMAN RIGHTS GRUNDRECHTE |
| 5B FM | POST WAR YEARS: 50S AND 60S IN THE USA: VIETNAM WAR; COLD WAR | ENGLISCH GESCHICHTE | PALLOZZI STEINER | SOCIAL AND HISTORICAL BACKGROUND, YOUTH CULTURE AND YOUTH REBELLION; PROXY WARS; NATO; WARSAW PACT |
| 5B FM | KOSTEN-/PREISTHEORIE | BW MATHEMATIK | FUCHSBERGER PFITSCHER | KOSTENVERLÄUFE, BETRIEBSOPTIMUM UND –MINIMUM, LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE PREISUNTERGRENZE, GRENZBETRIEB, ERFOLGSRECHNUNG, GEWINNZONE, BEP |
| 5B FM | ETHICAL BUSINESS; GEMEINWOHL- ÖKONOMIE BENEFIT CORPORATIONS | ENGLISCH BW | PALLOZZI FUCHSBERGER | WHAT IS ETHICAL BUSINESS, EXAMPLES; GEMEINWOHLBILANZ, “GOOD BUSINESS” ; CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY |
| 5B FM | BESTEUERUNG VON UNTERNEHMEN | BW RECHT/VWL | FUCHSBERGER STADLER | IRAP, IRES, HANDELSRECHT, STEUERRECHT, MEHR-/WENIGERRECHNUNG |
| 5B FM | LAFFER-KURVE | RECHT, MATHEMATIK | STADLER, PFITSCHER | ZUSAMMENHANG ZWISCHEN STEUERSATZ UND STEUERAUFKOMMEN, BERECHNUNG DES MAXIMUMS |
| 5B FM | KAPITALGESELLSCHAFTEN | BW RECHT | FUCHSBERGER STADLER | ZGB: JURIDISCHE PERSONEN, ORGANE, JAHRESABSCHLUSS, GEWINNVERTEILUNG, VERLUSTDECKUNG, VERÄNDERUNG GESELLSCHAFTSKAPITAL |
| 5B FM | GESCHICHTE SÜDTIROLS UND DER AUTONOMIE | DEUTSCH GESCHICHTE, RECHT | STEINER, STADLER | GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE, AUTONOMIESTATUT, SEPP MALL “WUNDRÄNDER” |

12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die Klasse 5B FM der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im Bereich „übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (Ex „Tätigkeiten Schule-Arbeitswelt“) folgende Tätigkeiten absolviert:

3. Klasse im Schuljahr 2020/21

| Datum | Art der Aktivität ÜKO | Kurzbeschreibung |
|------------|--------------------------------------|--|
| Februar | Entrepreneurshipwoche | Agenda 2030 |
| März | Bewerbungsworkshop | Die Geschäftsführer von "Staff and Line" haben einen Bewerbungsworkshop angeboten. |
| Mai | Inklusion im Leben | Raphael Donati hat einen Workshop zu diesem Thema angeboten. |
| März - Mai | Entrepreneurshipprojekt | Die Handelskammer hat in 5 Einheiten diesen Workshop angeboten. |
| März | Arbeit und Sprache Workshop | Eine Werbegrafikerin hat diesen Schreibworkshop zum Thema Werbetexte angeboten. |
| Oktober | Simon Sparber - Unternehmensgründung | Simon Sparber hat Einblicke in die Gründung seines Unternehmens gewährt |

4. Klasse im Schuljahr 2021/22

| Datum | Art der Aktivität ÜKO | Kurzbeschreibung |
|------------------|---------------------------------|--|
| Oktober - Mai | Übungsfirma | In der Übungsfirma wurden 3 Wochenstunden wie in einem richtigen Unternehmen gearbeitet. |
| 17.02.2022 | Workshop zur Messe Bozen | Ein Experte und Mitarbeiter hat uns Einblicke in die Arbeitsweise der Messe Bozen gegeben und uns erklärt, wie eine Messe im Allgemeinen funktioniert. |
| Februar | Entrepreneurshipwoche | In dieser Woche wurde zum Thema "Bunker in Südtirol - Geschichte und Gegenwart" gearbeitet. |
| 30.03.2022 | Betriebsbesichtigung Schweitzer | Die Klasse hat den Betrieb Schweitzer in Naturns besichtigt und durch die verschiedenen Abteilungen wurden Einblicke ins Unternehmen gegeben. |
| 31.03.2022 | Betriebsbesichtigung Zeppelin | Die Klasse hat den Betrieb Zeppelin in Untermais besichtigt. |
| 08.04.2022 | Operation Daywork | |
| 05.05.2022 | Betriebsbesichtigung | Im Zuge der Kulturfahrt nach Florenz wurde ein Leder verarbeitender Betrieb besucht. |
| 30.05-15.06.2022 | Betriebspraktikum | Dieses wurde in verschiedenen Betrieben im Burggrafenamt absolviert. |

5. Klasse im Schuljahr 2022/23

| Datum | Art der Aktivität ÜKO | Kurzbeschreibung | Anzahl der Stunden |
|-----------------|---|--|--------------------|
| 13.09 | Lehrausflug | Lehrausflug nach Rovereto mit Besuch des Weltkriegsmuseums und der Besichtigung der Schützengräben am Nagiá Grom | 9h |
| Okt. | Vorbereitung Wahlen in Aula | Eingeladen waren Vertreter der wichtigsten politischen Parteien, die sich der Wahl stellten. | 3 |
| 14.11 | Touriseum: Traumfänger Werbeplakat | Franz Lenhart als bekannter Plakatmaler der Zwischenkriegszeit. Veränderungen in der Plakatmalerei im 19. und 20. Jahrhundert. | 3h |
| 7.12. | Betriebsbesichtigung | Dr. Schär | 4h |
| Dez | Orientierung: Vortrag Johann. Klotz über die duale Ausbildung | Johann Klotz berichtet über seine eigenen Erfahrungen in der dualen Ausbildung in Spanien | 1h |
| 30.01.-10.02.23 | Praktikum | Schulspezifisches bzw. Orientierungspraktikum | 70h |
| 08.03 | Vortrag über Depression mit Dr. Roger Pycha | „Europäischen Allianz gegen Depression“ zum Thema „Zuversicht und Zukunft“ | 2h |
| 15.03 | Vortrag Thomas Casagrande: Südtiroler in der Waffen-SS | Thomas Casagrande stellt das Thema anhand seiner eigenen Familiengeschichte vor. Er ist Autor des Buches „Südtiroler in der Waffen-SS“ | 3h |
| 29.3.23 | Assessment-Center | Teilnahme am Bewerbungsverfahren Assessment Center der RAIKA als Kandidaten und Beobachter | 5h |
| 14.04.23 | Workshop mit Dr. Josef Prackwieser in der Eurac, Bozen | „Die jüdische Minderheit in der Geschichte Europas, der Palästina-Konflikt“ | 2h |
| 20.4.23 | Begegnung Schule - Unternehmen | Aula: Impulsvorträge und Schülerbeiträge zum Thema „Innovationsland Südtirol“ | 3h |
| 7.6.23 | Betriebsbesichtigung | Forst AG | 6h |

13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

Das gesamte Schuljahr 2022/23 hindurch wurde in den Fächern Englisch, Geschichte, BWL und Rechtskunde das aktuelle Zeitgeschehen durch die SchülerInnen vorgestellt und in der Klasse diskutiert.

| Bereich | Fächer | Themen/Inhalte |
|-------------------------|-------------------------------|--|
| Digitalisierung | Mathematik IKT Englisch | Einsatz des Taschenrechners und von mathematischer Software grafische Darstellungen mit Funktionsplotttern (Geogebra) Anwendung verschiedener Lernplattformen Digitale ausfüllbare Formulare erstellen Rechercheaufgaben und Präsentationen, OneNote |
| | Mathematik Englisch | Lösungswege von mathematischer Software kritisch hinterfragen Chancen und Risiken von mathematischen Applikationen (bspw. Photomath) Rechercheaufgaben und Präsentationen; OneNote |
| Mobilität | Recht | Instrumente der direkten und indirekten Demokratie (Referenden und Gesetzesinitiative) |
| Gesundheit | VWL | Staatsausgaben; Steuerabsetzmöglichkeiten |
| | Religion | Sinnfrage als Lebenskompetenz |
| | Sport | Individuelle und verschiedene Sportformen kennen und für sich etablieren |
| Nachhaltigkeit | VWL | Steuern als Lenkungsfunktion (Anreize) |
| | Religion | Kommunismus in der Urgemeinde |
| | Englisch | The Agenda 2030 and Human Rights; NGOs; Corporate Social Responsibility; Microcredit (Grameen Bank Bangladesh) |
| | BWL | Nachhaltiges Wirtschaften, Öko,- Sozial- und Gemeinwohlbilanz |
| Wirtschaft und Finanzen | BWL | Nachhaltiges Wirtschaften |
| | Religion BWL | Marx als Philosoph Finanzierungsinstrumente der Unternehmen Besteuerung des Unternehmensgewinns (Steuerbilanz) |
| | Religion | Beispiele |
| | VWL | Steuerpolitik |
| | Recht | Instrumente der direkten und indirekten Demokratie (Referenden und Gesetzesinitiative) |
| | Religion | Sozialenzyklen |
| | Italienisch | Da <i>Intrecci</i> 3: Unità 1 – Percorso A – Regole e giustizia |
| Recht und Politik | Recht | Gewaltenteilung, Grundrechtskatalog |
| | Italienisch | Struktur der italienischen Verfassung, Lektüre und Präsentation von verschiedenen Artikeln der italienischen Verfassung Da <i>Intrecci</i> 3:Unità 1 – Percorso B – Che cos'è la Costituzione? |
| | Recht | Verfassung |
| | Geschichte Recht | Lokal- und Regionalgeschichte, Südtirol-Autonomiegeschichte. Autonomiestatute, Südtirol nach 1919; Organe des Landes |
| | Recht | UNO und eine andere IO und NGO |
| | Recht | Staats- Landes und EU- Gesetze, Gemeindeverordnungen; |

| | | |
|--------------------------------|---------------------|--|
| | Recht | Einteilung in Rechts- Mitte und Links (geschichtlich) aktuelle Parteienlandschaft; (Totalitarismus- Radikalismus- Extremismus- Populismus) |
| | Englisch | Aktuelle Ereignisse: Queen Elizabeth II's Death, the Role of the British Monarch, FIFA World Cup in Qatar; Protests in Iran |
| | Recht | Demokratische Bedeutung der Meinungsfreiheit, Möglichkeiten der Einschränkung |
| | Religion Recht | Hannah Arendt Instrumente der direkten und indirekten Demokratie (Partizipation und Mitbestimmung) |
| Kultur- bewusstsein | Religion Deutsch | Buddhismus, Christentum Verantwortungsbewusster Umgang mit literarischen Texten sowie Sach- und Medientexten |
| | Geschichte | Die Schüler/innen können sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen (z.B. Südtiroler Geschichte des 20. Jhd.s) |
| | Englisch | Financial Accounts mehrsprachig; Microcredit |
| Persönlichkeit und Soziales | Italienisch | Das eigene Lernen selbstständig planen und organisieren und Ausdauer beweisen (contenuti vari) |
| | Deutsch | Soziale Ungerechtigkeit im 19. und 20. Jh. in der Literatur: G. Hauptmann "Die Weber", B. Brecht "Dreigroschenoper", Sepp Mall "Wundränder" |
| | Sport | Individuelle Sportstunde gestalten, eigene Sportart vorstellen |
| | BWL ZIB | Bildungswege Übergreifende Kompetenzen (Betriebspraktikum, Betriebserkundungen, Vorträge von externen Referenten, Projektarbeit) Ausbildungs- und Studienorientierung Beratungsgespräche |

14. BESONDERE PROJEKTE

15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Am Mittwochnachmittag stehen das ganze Schuljahr über in verschiedenen Fächern Lehrpersonen zur Verfügung, die den Schülern die Möglichkeit geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot ist frei, es wird in den Kursen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler eingegangen. Folgende Fächer bieten Kurse an: Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Englisch, Italienisch, Informatik, Deutsch. In anderen Fächern können fallweise Übungsangebote zwischen Lehrpersonen und Schülern abgesprochen werden.

16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

- WFO Stammtisch (für interessierte Schüler*innen)
- Debating mit Nick Allen (für interessierte Schüler*innen)
- Eine ausgewählte Schüler*innengruppe arbeitet in der Präsentationsgruppe mit (3./4./5. Klasse)
- Ausgewählte Schüler*innen nehmen am "Känguru der Mathematik" teil
- Schulchor und Schulband (einzelne Schüler*innen)
- Erasmusprojekt zum Thema Wasser (einzelne Schüler*innen)

17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

| | | |
|---|------------------------------------|---------------|
| Vienna's English Theatre "On the Brink" | Aula WFO | 26.10.2022 |
| Der Erste Weltkrieg in Tirol | Rovereto Kriegsmuseum + Nagiá Grom | 13.09.2022 |
| Konzentrationslager des NS-Regimes | Dachau | 1.Juni 2023 |
| Stadtrundgang Bozen zur Geschichte und Architektur des Faschismus in Südtirol | Bozen | 17.05.2023 |
| Theaterbesuch "Rocky Horror Picture Show" | Bozen | 17.05.2023 |
| Kinobesuch "Rabiye Kurnaz vs. George W. Bush" | Aula Magna | 24.03.2023 |
| Traumfänger Werbeplakat | Touriseum, Meran | 14.11.2022 |
| Eislaufen, Schwimmen | Meranarena | |
| Der Nahostkonflikt: Israel in Geschichte und Gegenwart | Eurac, Bozen | 14.04.2023 |
| Betriebserkundung | Dr. Schär, Forst | 1.+2.Semester |
| Maturareise | Lissabon | 08.-12. Mai |

18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

- Vorbereitung auf das Cambridge First Certificate of English
- Vorbereitung auf die Sprachprüfung PLIDA und auf die Zweisprachigkeitsprüfung in Italienisch (mehrere Schüler*innen)
- "Schüler helfen Schülern" (eine Schülerin)

19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

Die Schüler*innen erhalten verschiedene Impulsmaterialien, an denen sie in den einzelnen Fächern den Einstieg in das mündliche Prüfungsgespräch üben können.

Prüfungssimulationen:

04.05.2023 Simulation der ersten schriftlichen Arbeit

05.05.2023 Simulation der zweiten schriftlichen Arbeit

Die Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs findet Anfang Juni statt.

20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler*innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der*die Schüler*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz des Schülers*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein*e Schüler*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der*die Schüler*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

Die Note 9 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass der*die Schüler*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der*die Schüler*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass der*die Schüler*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem*der Schüler*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass der*die Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass dem*der Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass der*die Schüler*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der*die Schüler*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

Die Note 3 (und weniger) drückt aus, dass dem*der Schüler*in alle grundlegenden Kompetenzen und Fertigkeiten im Unterrichtsfach fehlen, die Mängel sind äußerst gravierend. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den verschiedenen Fachbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist völlig unselbständig, nicht zielführend und lässt keinerlei Eigenverantwortung erkennen. Es lässt sich kein Bemühen feststellen, die Lernhaltung zu verbessern. Dem*der Schüler*in fehlen alle wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler*innen.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

1. Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
2. Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
 - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler*innen;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
3. Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
4. Bei Schülern*innen, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
5. Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
6. Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
7. Für die Schüler*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
 - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.

Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

8. Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht des*der Schülers*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

| | |
|-------|---|
| 10/10 | <p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.</p> |
| 9/10 | <p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei |

| | |
|------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.</p> |
| 8/10 | <p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. • Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. <p>Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.</p> |
| 7/10 | <p>Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. • Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. • Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor. |
| 6/10 | <p>Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. • Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. <p>Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten. |

23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2022/23 zugelassenen Kandidaten*innen**

| Notendurchschnitt | Schulguthaben 3. Klasse | Schulguthaben 4. Klasse | Schulguthaben 5. Klasse |
|--------------------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| $M < 6$ | -- | -- | 7-8 |
| 6 | 7-8 | 8-9 | 9-10 |
| $6 < M \leq 7$ | 8-9 | 9-10 | 10-11 |
| $7 < M \leq 8$ | 9-10 | 10-11 | 11-12 |
| $8 < M \leq 9$ | 10-11 | 11-12 | 13-14 |
| $9 < M \leq 10$ | 11-12 | 12-13 | 14-15 |

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidaten*innen.

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

| | |
|----------------|-------------------|
| Lehrkraft: | Dr. Murtas Matteo |
| Klasse: | 5B FM |
| Wochenstunden: | 4 |
| Schuljahr: | 2022/23 |

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si colloca in un quadro di continuità formativa verticale con il primo ciclo di istruzione. È altresì indirizzato verso una graduale e progressiva formazione interculturale dei discenti con lo scopo di favorire e sostenere la creazione di un profilo e di una coscienza europea ed extraeuropea.

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda è orientato al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in ambiti e contesti diversificati e gradualmente più complessi. Durante il percorso formativo, che avviene secondo un iter graduale, ci si basa sul Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, tenendo conto che alla fine del 2° ciclo di istruzione è richiesto agli scolari un livello di uscita B2.

Il percorso educativo-formativo si declina su una crescita graduale nelle singole abilità disciplinari: parlato, ascolto, lettura e scrittura come previsto dalle relative "Rahmenrichtlinien". L'incontro con la letteratura, la storia e la cultura italiana in genere, in linea con le altre discipline correlate, si svolge al fine di migliorare le competenze linguistico-comunicative e al fine di formare gli studenti in ottica olistica. Va da sé che la scelta e l'impiego di testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità sopraccitate.

L'insegnamento persegue anche obiettivi legati ai linguaggi settoriali specifici dei diversi indirizzi. Obiettivi e competenze, in linea con i curricula della scuola a cui si rimanda per maggiori dettagli, possono essere sostanzialmente suddivisi come segue:

Obiettivi generali/Competenze generali:

- saper leggere e comprendere globalmente e analiticamente: testi letterari e non; materiale video e digitale inerente al programma;
- saper esporre i contenuti letti/appresi e saper esprimere un commento e un'opinione su un tema oggetto di studio.

Obiettivi specifici/Competenze specifiche:

- saper cogliere le relazioni tra la produzione letteraria e le problematiche storico-culturali;
- saper comprendere e riflettere su questioni di attualità;
- saper approfondire nella seconda lingua tematiche specifiche di indirizzo.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe è composta da ventitre studenti, di cui tredici ragazzi e dieci ragazze. Dal punto di vista disciplinare, la classe è tranquilla e rispettosa sia nei rapporti interpersonali, sia nei confronti dell'insegnante. Il clima è complessivamente positivo e favorevole all'apprendimento e alla collaborazione. Eccezion fatta per alcuni casi sporadici, in generale, la maggior parte degli scolari mostra attenzione e una buona motivazione in relazione

sia agli argomenti trattati, sia alle varie attività didattiche proposte. Sono stati diversi gli studenti che di buon grado hanno accettato di partecipare, superandoli, ad “esami e certificazioni linguistiche” in ambito scolastico e extrascolastico come Plida e “Zweisprachigkeit A o B”. Ciò denota certamente un’evidente crescita personale in considerazione del futuro percorso di studi o professionale.

Dal punto di vista linguistico la classe può essere suddivisa in tre gruppi di livello. Nel primo caso impegno e costante partecipazione hanno portato risultati buoni o più che buoni, tanto nella produzione scritta quanto nella produzione orale. Nel secondo caso alcuni scolari si attestano su un livello discreto di conoscenza della lingua italiana. Nel terzo e ultimo gruppo si registra un livello che spazia dal mediocre al sufficiente.

In linea con le proprie capacità, gli studenti hanno preso contatto e si sono esercitati sulle prove, in sintesi qui di seguito elencate, presenti all’Esame di Stato, raggiungendone in misura diversa gli obiettivi sia scritti, sia orali.

PROVE SCRITTE

- saper ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità o argomenti di studio, esercitando diverse modalità di lavoro: scelta multipla; vero/falso; abbinamento domande risposte; testo a buchi;
- saper leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, esercitando diverse modalità di lavoro: scelta multipla; vero/falso; abbinamento titoli paragrafi; testo a buchi;
- saper scrivere un testo, della lunghezza di 150/180 parole, seguendo le specifiche della scrittura guidata;
- saper scrivere un testo, della lunghezza di almeno 200 parole, seguendo le specifiche del testo argomentativo, calibrato su un argomento fornito in lettura.

PROVE ORALI

- saper illustrare la personalità e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario;
- saper presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano;
- saper relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, trovando gli opportuni collegamenti e riferimenti;
- saper esporre e commentare in modo esaustivo il contenuto di testi o video,
- saper presentare questioni di attualità e prendere posizione.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|--|---------------|-----------|---------------------------|
| Economia e tecnologia | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Articolo: <i>La civiltà delle macchine</i>, La Repubblica, 2012 • Articolo: <i>Il Telelavoro</i>, Elle, 2012 • Articolo: <i>Il 41% delle imprese altoatesine vende online</i>, Altoadige_economia&innovazione, 2022 • Articolo: <i>Ma Internet ci rende stupidi?</i>, La Stampa, 2016 | 8 ore ca. | Settembre | |

- Immagine-lavoro di gruppo: *I programmi elettorali a confronto, Il PNRR, Il Sole 24 ore*

La rivoluzione industriale e la grande emigrazione

- Caratteristiche principali della società post-unitaria
 - Video: *Il fenomeno migratorio*, tratto da "Un minuto di Storia", Raistoria, Gianni Bisiach.
 - Lettura: *Quando partivamo noi*, www.Focusstoria.it
 - Articolo: *I bambini dimenticati di Svevia*, Il Corriere del Veneto, 2021
 - Materiale didattico fornito dal docente: *I Bambini di Svevia (Schwabenkinder)*, principali caratteristiche e contenuti.
 - Materiale didattico fornito dal docente: *I generi letterari: dal romanzo storico, alla novella*
- 8 ore ca. Settembre-ottobre

Naturalismo, Verismo, Giovanni Verga

- Lettura: Giovanni Verga, vita, opere principali, il romanzo sociale e la novella. Tratto da: *Il libro di letteratura*, Chiara Ferri
 - Lettura: *Rosso Malpelo*. Trama e analisi delle parti più significative: luoghi, personaggi e fatti principali.
- 10 ore ca. Ottobre

La Grande Guerra

- Lettura: *Le cause del conflitto*
 - Lettura: *La prima guerra mondiale*, Storia Facile. I principali avvenimenti.
 - Video: *La Prima Guerra Mondiale: le cause e lo scoppio*. Attività di lavoro correlate
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=2YFFfOMi9yU>
 - Visione parziale del video: *L'Italia entra in guerra*, Alessandro Barbero. Foglio di lavoro correlato.
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=ESwMKIsOfNA&t=230s>
- 12 ore ca. Novembre

Interventismo-Futurismo-Marinetti-Ermetismo-Ungaretti

- Visione parziale del video: *L'Italia alla fine della guerra*, Alessandro Barbero. Barbero introduce il movimento futurista. Attività di lavoro correlate.
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=ESwMKIsOfNA&t=230s>
 - Materiale didattico fornito dal docente: Le caratteristiche principali del movimento futurista.
 - Materiale didattico fornito dal docente: Marinetti, vita
 - Materiale didattico fornito dal docente: Poesia *Indifferenza*. Analisi delle caratteristiche principali
 - Materiale didattico fornito dal docente: *Il Manifesto del Futurismo*. Caratteristiche principali.
- 14 ore ca. Dicembre-Gennaio-
Febbraio

- Materiale didattico fornito dal docente: L'Ermetismo. Caratteristiche principali.
- Materiale didattico fornito dal docente: Giuseppe Ungaretti. Vita e poetica; gli aspetti principali.
- Poesia: *Fratelli*, Giuseppe Ungaretti. Analisi delle parti più significative. Fogli di lavoro correlati.

L'Italia del primo ventennio del Novecento

- Lettura integrale e analisi: *Novecento*, Alessandro Baricco. Fogli di lavoro correlati. 14 ca. Dicembre – Gennaio - Febbraio
- Materiale didattico fornito dal docente: il teatro. Che cosa è un monologo teatrale. Caratteristiche principali del monologo teatrale.

Il teatro. Un mondo di maschere: Luigi Pirandello

- Materiale didattico fornito dal docente, tratto da *Il libro di letteratura: Le avanguardie, il mondo dell'inconscio*. Brevi cenni 10 ore ca. Marzo
- Luigi Pirandello: la vita, pensiero e stile: le maschere. Brevi cenni. Fogli di lavoro correlati.
- Lettura completa e analisi dei personaggi, luoghi e parti più importanti: *Il treno ha fischiato*, Luigi Pirandello. Fogli di lavoro correlati.

Il fascismo: dalla fine della guerra, alle elezioni del 1921 fino al ventennio fascista

- Materiale didattico fornito dal docente: La situazione in Italia alla fine della guerra. Economia post-guerra. Confronto tra: economia italiana, europea e americana.
- Visione parziale del video: *Il fascismo. Dalle elezioni del 21 alla Marcia su Roma*. Fogli di lavoro correlati. Link: https://www.youtube.com/watch?v=Mw6Ow_PSUlc&list=PL8IpVs2sjfbdTJffZzC_tlxCLJz0JbYtV&index=2 8 ore ca. Marzo-Aprile
- Visione parziale del video: *La Marcia su Roma*. Fogli di lavoro correlati. Link: https://www.youtube.com/watch?v=Mw6Ow_PSUlc&list=PL8IpVs2sjfbdTJffZzC_tlxCLJz0JbYtV&index=3
- Materiale didattico fornito dal docente: il ventennio fascista. Il delitto Matteotti. La politica fascista. La lingua. Le leggi antiebraiche. Fogli di lavoro correlati.

La Seconda Guerra Mondiale dal 41 al 43

- Materiale didattico fornito dal docente: dall'entrata in guerra dell'Italia alla Repubblica. 12 ore ca. Aprile - Maggio
- La *Giornata della Memoria*
- Il tema della *Shoah*
- Primo Levi. Breve biografia.

- Struttura del libro: *Se questo è un uomo*, Primo Levi
- Lettura integrale e analisi dell'introduzione, poesia Shema, primi 3 capitoli. Attività di comprensione, riflessione e analisi. Fogli di lavoro correlati.
- Video testimonianze superstiti olocausto. Fogli di lavoro correlati.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=LcQMP7MOeHQ>

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=prOonZpZFXg>

Lilliana Segre: che tempo che fa. Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=jNhTZpRKwcE>

<https://www.youtube.com/watch?v=2PkiLRP7dy4>

FAI LA COSA GIUSTA – da *Intrecci 3*

GB

- La Costituzione italiana
- Lettura di un passaggio tratto dal libro *La Costituzione spiegata a mia figlia* di G. Ambrosini Fogli di lavoro correlati.
- L'emblema della Repubblica Italiana e simbologie correlate.
- Alcuni articoli: Costituzione italiana a libera scelta degli studenti.

10 ore ca.

Maggio-
Giugno

Si precisa che i contenuti affrontati sono stati occasione di riflessione e di perfezionamento linguistico. Il parlato ha svolto un ruolo importante nella programmazione e pertanto esso è stato esercitato in classe il più possibile. A tal scopo sono state proposte altresì delle attività integrative in cui, tramite registrazione audio, gli scolari hanno potuto esercitarsi a casa elaborando dei discorsi riassuntivi di quanto svolto. Nelle ultime settimane verrà dato spazio ad un ripasso generale in vista dell'Esame di Stato.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Nella programmazione annuale si è dato ampio respiro al lavoro collegiale e interdisciplinare con altre materie. In particolar modo ciò è avvenuto con la collega di storia e letteratura, cosiccome, seppur in misura diversa, con la collega di economia.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

All'inizio dell'anno scolastico sono stati comunicati e chiariti in plenaria i criteri di valutazione, che si uniformano, per la ponderazione del voto, ai parametri comuni a tutto il dipartimento di italiano L2: 50% per l'abilità di ascolto, 50% per l'abilità di lettura, 100% per l'abilità di produzione scritta, 100% per l'abilità del parlato, monologico e dialogico.

Sempre nella trasparenza più totale, è stata utilizzata una valutazione sia sommativa, sia formativa in modo da permettere allo scolaro una presa di coscienza concreta della sua crescita nel proprio percorso di apprendimento. Sono stati impiegati quasi esclusivamente materiali il più possibile autentici e calibrati in linea con il livello della classe. Le verifiche, declinate su quanto svolto, risultano conformi agli obiettivi e ai metodi didattici proposti; risultano oltremodo in linea con le specifiche richieste dall'Esame di Stato.

Al fine di dar vita ad una valutazione che fosse la più trasparente possibile sono state impiegate le griglie di valutazione della certificazione PLIDA B2 qui di seguito allegate; sia per lo scritto, sia per l'orale.

Le verifiche, basate sulle singole abilità, sono state scelte, organizzate e progettate a partire dai modelli messi a disposizione dalla sezione italiana della Ripartizione Pedagogica Tedesca.

ULTERIORI CRITERI PER LA VALUTAZIONE SCRITTA

- Ascolto: comprensione avvenuta o non avvenuta;
- Lettura: comprensione avvenuta o non avvenuta;

ULTERIORI CRITERI PER LA VALUTAZIONE ORALE

- Conoscenza dei contenuti;
- Autonomia nella rielaborazione;

La varietà delle prove affrontate possono essere così definite:

- Ascolto: vero/falso, individuazione di informazioni, quesiti a scelta multipla, testi a buchi;
- Lettura: quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, testi a buchi;
- Produzione orale: saper descrivere, narrare, argomentare e collegare testi e argomenti vari, anche in prospettiva interdisciplinare, in linea con il programma didattico e in vista dell'Esame di Stato;
- Interazione: discussioni sostenendo il proprio punto di vista su tematiche varie;
- Produzione scritta: saper produrre un testo funzionale di vario tipo come: email, articolo, post su un blog. Saper altresì esprimere la propria opinione seguendo le specifiche del testo argomentativo.

Scritto

| PUNTI | CONTENUTO E SVOLGIMENTO DEL COMPITO | COERENZA E COESIONE | LESSICO | GRAMMATICA, ORTOGRAFIA, PUNTEGGIATURA |
|-------|--|--|---|---|
| 10 | <ul style="list-style-type: none"> • Affronta tutti i punti della scaletta in modo adeguato e sufficientemente dettagliato. • Il testo può presentare esempi pertinenti, precisazioni, spiegazioni, opinioni o narrazioni secondarie. | <ul style="list-style-type: none"> • Le informazioni sono organizzate secondo una progressione coerente, precisa e abbastanza articolata. • I coesivi e i connettivi previsti per il livello¹ vengono usati in modo corretto, esteso e appropriato. | <ul style="list-style-type: none"> • Si esprime in modo chiaro e con termini precisi. • Ha un patrimonio lessicale ampio e compenza eventuali lacune in maniera efficace. • Usa in modo appropriato locuzioni e collocazioni frequenti. • Le interferenze con altre lingue sono rare. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo presenta una buona varietà delle strutture previste per il livello¹, usate in modo corretto e appropriato. • Errori isolati (morfologici, ortografici o di punteggiatura). |
| 9 | <ul style="list-style-type: none"> • Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) rispondono pienamente alla richiesta. | <ul style="list-style-type: none"> • Le informazioni sono organizzate secondo una progressione generalmente coerente. • Talvolta le relazioni logiche possono non essere del tutto chiare. • I coesivi e i connettivi previsti per il livello¹ vengono usati in modo abbastanza esteso e quasi sempre appropriato. | <ul style="list-style-type: none"> • Si esprime in modo abbastanza preciso; può trovare difficoltà quando affronta concetti complessi o descrive situazioni non familiari. • Usa un buon numero di termini legati all'argomento; prova a compensare le lacune lessicali, ma non sempre ci riesce. • Usa con sufficiente appropriatezza locuzioni e collocazioni frequenti. • Le interferenze con altre lingue sono ancora evidenti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo presenta una buona varietà delle strutture previste per il livello¹. • Gli errori morfologici riguardano singoli elementi della frase e possono essere ripetuti. • Ortografia e punteggiatura sono abbastanza curate; si notano varie incertezze. |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> • Affronta tutti i punti in modo generalmente adeguato, ma alcuni possono essere meno sviluppati di altri. | <ul style="list-style-type: none"> • Le informazioni sono organizzate in modo elementare; alcuni punti del testo possono risultare incoerenti. • Usa alcuni coesivi e connettivi previsti per il livello¹, anche se non sempre in modo corretto. | <ul style="list-style-type: none"> • Riesce a esprimere quello che vuole dire, nonostante problemi lessicali diffusi. • Usa per lo più vocaboli elementari e qualche termine o espressione legati all'argomento. • Errori lessicali e interferenze con altre lingue sono ancora frequenti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo presenta un numero limitato di strutture previste per il livello¹, non tutte usate con sufficiente padronanza. • Errori (morfologici, ortografici e di punteggiatura) diffusi; in alcuni passaggi la lettura può essere faticosa. |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"> • Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) sono adeguate alla richiesta. | <ul style="list-style-type: none"> • L'organizzazione del testo non è ben definita (digressioni, salti logici, dispersioni, contraddizioni, uso poco ragionato di liste). • Usa solo connettivi semplici per collegare le frasi. • La scarsa conoscenza dei meccanismi coesivi costringe il candidato a ripetersi. | <ul style="list-style-type: none"> • Ha un vocabolario limitato e gli errori lessicali pregiudicano a volte la capacità di espressione. • Si serve di vocaboli generici di cui tende a sovraestendere l'uso. • Le interferenze con altre lingue sono frequenti. • Può usare parti estese del prompt. | <ul style="list-style-type: none"> • Gli errori (morfologici, ortografici e di punteggiatura) sono numerosi, anche nel caso di strutture elementari; la lettura è molto faticosa. |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> • Affronta a grandi linee tutti i punti oppure ne sviluppa solo alcuni in maniera adeguata. • Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) rispondono abbastanza a quanto richiesto; possono comparire piccole incongruenze. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo presenta uno schema organizzativo difficile da interpretare. • I meccanismi di coesione sono quasi assenti; si limitano per lo più a unire parole o gruppi di parole, non sempre con successo. | <ul style="list-style-type: none"> • Ha un repertorio lessicale estremamente ristretto. • Gli errori lessicali rendono quasi impossibile capire il contenuto del testo. • Per soffermarsi alle lacune lessicali ricorre anche a parole della lingua madre o di altre lingue. | <ul style="list-style-type: none"> • Gli errori (morfologici e ortografici) impediscono quasi del tutto la comprensione del testo. • La punteggiatura è quasi assente. |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo non risponde alla consegna. • Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo non risponde alla consegna. • Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo non risponde alla consegna. • Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo non risponde alla consegna. • Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |
| 1 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo non risponde alla consegna. • Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |
| 0 | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. | <ul style="list-style-type: none"> • Il testo è incomprendibile o non valutabile. |

Parlato

| | EFFICACIA COMUNICATIVA | INTERAZIONE (SOLO PER LA PROVA DI INTERAZIONE) | LESSICO | GRAMMATICA | PRONUNCIA |
|----|---|---|---|--|--|
| 10 | <ul style="list-style-type: none"> Realizza i compiti in modo pienamente soddisfacente. Si esprime in modo chiaro e ben strutturato; usa i connettivi in modo efficace. Le argomentazioni sono precise e arricchite di esempi o dettagli. Si esprime con scioltezza e spontaneità tali da non richiedere sforzo da parte di chi ascolta. | <ul style="list-style-type: none"> Si collega efficacemente agli interventi dell'interlocutore. Sviluppa attivamente ed efficacemente il discorso con nuovi argomenti. Prende, mantiene e cede la parola con sicurezza, con un uso efficace dei segnali discorsivi. | <ul style="list-style-type: none"> Ha un repertorio ampio e usa un buon numero di termini specifici. Usa in modo appropriato locuzioni e collocazioni. Usa circonlocuzioni appropriate per colmare le lacune lessicali. Occasionali interferenze con altre lingue. | <ul style="list-style-type: none"> Dimostra di possedere una buona varietà di strutture*. Ha una buona padronanza grammaticale; compiono sbagli occasionali, generalmente autocorretti. | <ul style="list-style-type: none"> Pronuncia chiara e naturale. Gli errori fonologici sono occasionali e generalmente autocorretti. Usa abilmente intonazione e ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante. |
| 9 | | | | | |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"> Realizza i compiti in modo adeguato anche se alcuni punti possono essere meno sviluppati di altri. Si esprime quasi sempre in modo chiaro e strutturato; usa i connettivi in modo abbastanza efficace. Le argomentazioni sono abbastanza precise e supportate da dettagli. Generalmente sciolto; qualche esitazione in turni lunghi o in argomentazioni complesse. | <ul style="list-style-type: none"> Si collega in modo quasi sempre appropriato agli interventi dell'interlocutore. Propone argomenti per sviluppare il discorso. Prende, mantiene e cede la parola in modo appropriato; qualche incertezza nell'uso dei segnali discorsivi. | <ul style="list-style-type: none"> Ha un repertorio adeguato; usa qualche termine specifico. Usa in modo quasi sempre appropriato locuzioni e collocazioni. Usa circonlocuzioni per colmare le lacune lessicali, anche se a volte può risultare impreciso. Occasionali interferenze con altre lingue. | <ul style="list-style-type: none"> Dimostra di possedere una discreta varietà di strutture*. Ha una discreta padronanza grammaticale; gli errori compaiono soprattutto nei passaggi più complessi. | <ul style="list-style-type: none"> Pronuncia chiara e naturale. Forti errori fonologici, non sempre autocorretti. Ricorre in modo abbastanza efficace all'intonazione e al ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante. |
| 7 | | | | | |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"> Realizza i compiti assegnati in parte o in modo approssimativo. Si esprime in modo sufficientemente chiaro e strutturato, anche se con qualche incertezza. Argomentazioni non del tutto precise; possono comparire dettagli poco pertinenti. Si esprime con scioltezza, ma alcuni passaggi possono richiedere un leggero sforzo da parte di chi ascolta. | <ul style="list-style-type: none"> Gli interventi sono pertinenti, ma non sempre collegati a quelli dell'interlocutore. Recepisce gli stimoli e li sviluppa aggiungendo qualche elemento. Prende, mantiene e cede la parola a volte in modo inappropriato. Gestisce in modo adeguato i livelli di formalità richiesti dalle situazioni, con qualche incongruenza nell'uso dei registri. | <ul style="list-style-type: none"> Ha un repertorio sufficiente a rispondere alle richieste. Usa circonlocuzioni per colmare le lacune, anche se a volte rischia di apparire vago. Occasionali interferenze con altre lingue. | <ul style="list-style-type: none"> Dimostra di possedere un numero limitato di strutture*. Tende a preferire le strutture semplici a quelle complesse. Ha una padronanza grammaticale sufficiente. Gli errori, anche se diffusi, non provocano fraintendimenti. | <ul style="list-style-type: none"> Pronuncia chiara, talvolta poco naturale. Gli errori fonologici, anche evidenti, non ostacolano mai la comprensione. Ricorre a tratti all'intonazione e al ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante, ma non sempre ci riesce. |
| 5 | | | | | |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> Realizza i compiti in minima parte. Il discorso è poco coeso, a tratti confuso. Argomentazioni insufficienti e piuttosto povere. Blochi e pause innaturali pregiudicano la scioltezza. | <ul style="list-style-type: none"> Gli interventi sono poco pertinenti e spesso non collegati a quelli dell'interlocutore. Si limita a rispondere agli stimoli esterni, senza contribuire attivamente al discorso. Prende, mantiene e cede la parola con difficoltà o in modo inappropriato. Mostra evidenti incertezze nella gestione dei registri e del livello di formalità richiesti. | <ul style="list-style-type: none"> Compiono interferenze con altre lingue. Uso eccessivo di termini generici e di espressioni vaghe. | <ul style="list-style-type: none"> Dà l'impressione di saper utilizzare solo strutture dei livelli inferiori. Ha una padronanza grammaticale insufficiente; gli errori a volte impediscono la comprensione. | <ul style="list-style-type: none"> Errori fonologici e difficoltà articolatorie possono pregiudicare la comprensione del messaggio. Non vanta l'intonazione né il ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante. |
| 3 | | | | | |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> I compiti non sono portati a compimento. Si esprime in modo eccessivamente semplice e buona parte del messaggio non è chiara. Le idee non sono sostenute da argomentazioni. Esitazioni continue e discorso frammentario. | <ul style="list-style-type: none"> Gli interventi sono scollegati da quelli dell'interlocutore. Ha bisogno di uno stimolo costante per procedere. Non ha alcuna consapevolezza del registro da adottare. | <ul style="list-style-type: none"> Uso frequente di vocaboli elementari. Frequenti errori lessicali e interferenze con altre lingue. Estrema difficoltà a reperire termini adeguati per portare a termine il compito. | <ul style="list-style-type: none"> Dimostra incertezze anche sulle strutture dei livelli inferiori. Gli errori impediscono spesso la comprensione. | <ul style="list-style-type: none"> Gli errori fonologici e le difficoltà articolatorie sono molto frequenti. L'interlocutore può essere costretto a interpretare quello che il candidato intende comunicare. |
| 1 | | | | | |
| 0 | Il testo è incomprensibile o non valutabile. | Il testo è incomprensibile o non valutabile. | Il testo è incomprensibile o non valutabile. | Il testo è incomprensibile o non valutabile. | Il testo è incomprensibile o non valutabile. |

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In linea con le misure compensative stabilite nell' "IBP", gli studenti interessati, durante le prove di produzione scritta, hanno potuto godere di più tempo e dell'impiego di un pc. Va da sé che sia la correzione, sia la valutazione sono state calibrate in linea con le misure previste nell'IBP.

Sono state valorizzate le eccellenze sia durante le lezioni, sia in sede di valutazione.

Le date relative alle valutazioni sono state sempre comunicate tempestivamente, discusse con gli scolari e calendarizzate in plenaria.

Durante tutto il corso dell'anno scolastico sono state previste prove di per gli studenti assenti in occasione delle prove di valutazione. Sono stati altresì previsti esami di recupero, tempestivamente comunicati e concordati, per gli scolari nel primo semestre non hanno raggiunto la sufficienza.

8. LEHRMITTEL

Nella somministrazione del materiale didattico si è cercato di ottemperare alla scelta di un prodotto autentico: cartaceo, audio e video. Articoli di giornale, interviste, brevi video, audio, testi originali, testi letterari sono stati fondamentali al fine di esercitare e sviluppare tutte le abilità. Partendo da tali materiali si è poi lavorato sulla comprensione, analisi, discussione, rielaborazione e argomentazione.

Tra il materiale di riferimento e le fonti si segnalano a titolo esemplificativo:

- AA.VV, *Nuovo Contatto B2*, Loescher Editore

- AA.VV, *Nuovo Contatto C1*, Loescher Editore (con i dovuti adattamenti per adeguare i materiali ad una lezione di livello B2)
- AA.VV, *Intrecci 3*, Alma Edizioni
- Alessandro Barbero, *La Storia 3*, Zanichelli, Bologna 2023 (debitamente adeguato e in alcuni casi riadattato ad una lezione di livello B2)
- AA.VV, *Il libro di letteratura*, Mondadori Education
- Paolo di Sacco, *Facciamo Storia 3*, SEI
- Video tratti da: *Il Festival della Mente-Sarzana*, Alessandro Barbero, 2020
- Video tratti da: www.RaiStoria.it

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Durante il corso dell'anno sono stati svolti numero tre viaggi di istruzione in cui le tematiche sono risultate sempre spendibili e in linea con il programma:

- Settembre, museo della guerra , Rovereto
- Viaggio di maturità, Lisbona
- Giugno, visita al campo di concentramento di Dachau

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH DEUTSCH

Lehrkraft: Dr. Steiner Carmen
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 4
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Hauptsächliche Lernziele waren,

- den SchülerInnen Orientierung über die literarischen Epochen der letzten 100 Jahre geben;
- sie zu befähigen, literarische Texte zu analysieren und interpretieren;
- den historischen und gesellschaftlichen Hintergrund der Texte als Interpretationshilfe zu berücksichtigen;
- Freude an der Lektüre bzw. an der Auseinandersetzung mit Literatur zu vermitteln;
- die bei der Abschlussprüfung geforderten Textsorten inhaltlich und formal zu bewältigen.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich unterrichtete die Klasse 5B FM seit der 4. Klasse im Fach Deutsch. Die Schüler*innen zeigten sich willig, einige zeigten auch echtes Interesse an den Lerninhalten. Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeiten wurden mit guten Ergebnissen erledigt. Die Leistungen waren bei vielen Schüler:innen zufrieden stellend bis sehr gut, einige hatten noch Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich - sowohl mit der Gestaltung der geforderten Textsorten als auch mit den sprachlichen Normen. Viele Schüler:innen haben gute sprachliche Fähigkeiten. Ein Wermutstropfen waren die zahlreichen Fehlstunden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Inhalte

1) Literatur der Jahrhundertwende **September/Okttober/November**

1.1 Theobald Ziegler: *Die geistigen und sozialen Strömungen des 19. Jhds. (Auszug)*

Ziele/Inhalte/Methoden

- Orientierungen und Orientierungslosigkeit um 1900 nachvollziehen;
- Merkmale des Zwiespalts in Gesellschaft und Kultur erfassen;
- Historismus und Moderne am Beispiel von Architektur (PowerPoint-Präsentation)
- Verschiedene Kunstströmungen der Jahrhundertwende am Beispiel der Malerei erkennen
- Einen Sachtext anhand von Leitfragen inhaltlich und sprachlich erarbeiten und schriftlich beschreiben;

1.2 Der Naturalismus (GB)

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Auszüge)

| | |
|-----------------|---|
| Arno Holz: | Papa Hamlet (Auszug) |
| E. Retemeyer: | Freie Bühne (Karikatur) |
| Wilhelm II: | Rede zur Einweihung von Denkmälern an der Berliner Siegesallee (Auszug) |
| Felix Mitterer: | Besuchszeit – Die Verbrecherin |

- Merkmale naturalistischer Kunstauffassung: Natur = Kunst – X;
- Welt- und Menschensicht: Naturwissenschaftlicher Weltblick, Milieutheorie
- Merkmale naturalistischer Dichtung erarbeiten: Sekundenstil; Soziolekt, Dialekt
- Vergleich der Weber mit den Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik in Bangladesh (GB)
- Die Rezeption des bzw. die Kritik am Naturalismus bei den bürgerlichen Zeitgenossen anhand einer Karikatur und eines zeitgenössischen Textes erarbeiten.
- Das Fortwirken des Naturalismus bis in die Gegenwart erkennen.

1.3 Gegenströmungen zum Naturalismus

Arthur Schnitzler: *Leutnant Gustl* (Auszug)

Hugo von Hofmannsthal: *Die Beiden*

Rainer Maria Rilke: *Blaue Hortensie*

August Stramm: *Patrouille*

Gottfried Benn: *Schöne Jugend*

- Die Wiener Moderne
- Merkmale impressionistischer, symbolistischer und expressionistischer Literatur;
- Sigmund Freuds Drei-Instanzen-Modell;
- Der Innere Monolog als Erzähltechnik;
- einen lyrischen Text inhaltlich, formal und sprachlich beschreiben;
- Erarbeitung des Textauszuges von Leutnant Gustl anhand von Leitfragen in Gruppenarbeit
 - o Verhältnis Gustls zu Frauen,
 - o zur Familie,
 - o zu Andersdenkenden,
 - o zu Juden,
 - o zum Militär
- Gustl "auf die Couch gelegt": Es und Über-Ich im Wettstreit (in Gruppenarbeit)
- Gedichtbeschreibung (in Partnerarbeit und Gruppenarbeit)
- schriftlich: Eine Gedichtanalyse und -interpretation verfassen;

2. Literatur der Zwischenkriegszeit

Jänner-April

2.1 E.M. Remarque: *Im Westen nichts Neues* (Ganzwerk/Auszug)

Tilman von Westphalen: *Ein Simplicissimus des 20. Jahrhunderts* (Nachwort zum Roman)

Ernst Jünger: *In Stahlgewittern* (Auszug)

- Themen und Merkmale der Literatur der "Neuen Sachlichkeit"
- Zeitgenössische Bedeutung und Rezeption von „Im Westen nichts Neues“
- Erarbeitung eines Textausschnittes aus „Im Westen nichts Neues“
- Einen Textvergleich zwischen dem Auszug aus Jüngers „In Stahlgewittern“ und Remarques „Im Westen nichts Neues“ anstellen.
- Das Nachwort zu "Im Westen nichts Neues" anhand von Leitfragen erarbeiten.

2.2 Franz Kafka: *Gibs auf!* Heinz Politzer: *Gibs auf*

- Biographie Franz Kafkas
- Die Textsorte Parabel;
- Unterschiedliche Interpretationsansätze kennen lernen
 - - historisch-soziologischer
 - - psychologisch-biographischer
 - - religiöser
 - - ästhetischer

2.3 Bert Brecht: *Die Dreigroschenoper (Ganzwerk) (GB)*

- Biographie Brechts als Beispiel für exilierte Literaten und ihre Schwierigkeiten mit dem Exil
- Entstehungsgeschichte der Dreigroschenoper
- Die Funktion der Songs am Beispiel des 1., 2. und 3. Dreigroschenfinales
- Brechts Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft
- Episches und aristotelisches Theater: Merkmale und Wirkungsabsicht

3) **Literatur nach 1945**

April/Mai

3.1 Wolfgang Borchert: *Die Küchenuhr*

- Trümmerliteratur
- Merkmale der Kurzgeschichte;
- Anhand von Leitfragen die Kurzgeschichte Borcherts und die Merkmale einer Kurzgeschichte erarbeiten.

3.2 Sepp Mall: *Wundränder (GB)*

- Historischer Hintergrund: Südtirol in den 60er Jahren
- Erzählform und -technik: 2 Erzählstränge; Personales Erzählen
- Interpretation des Romantitels
- (Misslingende) Kommunikation als ein Thema des Romans
 - o Vater und Sohn
 - o Bruder und Schwester
 - o Eltern und Kinder
 - o Männer und Frauen

4) **Buchvorstellungen**

- Zainab Mughal: G. Orwell - Farm der Tiere
- Daniel Stuefer: W. Golding - Herr der Fliegen
- Emma Kofler: G. Orwell - 1984
- Viktoria Mitternutzner: Ö.v.Horvath - Jugend ohne Gott
- Hanna Staffler: B. Schlink - Der Vorleser
- Eva Zipperle: S.Fitzgerald - Der große Gatsby
- Philipp Paris: K.Hosseini - Tausend strahlende Sonnen

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

- Der Erste Weltkrieg als Thema in der Literatur wurde auch in Italienisch abgehandelt. Der Erste Weltkrieg war auch Inhalt im Fach Geschichte.
- Das Thema der Judenverfolgung im Zeitalter des Nationalsozialismus wurde auch in den Fächern, Geschichte, Italienisch und Englisch behandelt.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Siehe oben

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Zur Bewertung wurden schriftliche und mündliche Prüfungen sowie Referate herangezogen.

Bewertungskriterien im Schriftlichen:

- Textkonzeption und Kohärenz
- Erfüllung der Aufgabenstellung
- Qualität des Inhalts und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit in der Argumentation
- Sprachliche Korrektheit
- Angemessene klare Ausdrucksformen

Was die Simulationsarbeit anbelangt, so halten sich die Bewertungskriterien an den vom Schulamt vorgeschriebenen Referenzrahmen.

Bewertungskriterien im Mündlichen:

- Fachkompetenz
- Argumentationsfähigkeit
- Eigenständigkeit in der Wiedergabe des Lernstoffs
- Fähigkeit zu kritischen Stellungnahmen u Vergleichen
- Sprachliche Korrektheit
- Herstellen von fächerübergreifenden Bezügen

Es wurde neben den schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen (3-4 pro Semester) am 4. Mai eine Simulationsschularbeit geschrieben.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Was die Differenzierungsmaßnahmen betrifft, wird auf den spezifischen Abschlussbericht für Integrationsschüler*innen verwiesen.

8. LEHRMITTEL

- Eva Rainer e.a.: Lesenswert – ein roter Faden durch die Literaturgeschichte. Veritas
- Claudia Eder-Hantscher e.a.: Kompetenz:Deutsch 3. htp

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- 08. 03. 2023 Vortrag von Primar Dr. Roger Pycha einen Vortrag in der Aula zum Thema “Zuversicht und Zukunft” (Stressbewältigung, Umgang mit Gefühlen)
- 17.05.2023 Musical-Besuch in Bozen: Rocky Horror Picture Show

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft: Dr. Steiner Carmen
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Der Geschichte-Unterricht versteht sich einerseits als eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit historischen Inhalten, Personen, Zeitumständen, wirtschaftlichen und sozialen Begleiterscheinungen. Andererseits soll er die Schüler*innen auch dazu befähigen, Vergleiche und Zusammenhänge herzustellen und eine Sensibilisierung zu entwickeln für die Vielschichtigkeit von historischen Ereignissen. Sie sollen lernen, Überliefertes auch zu hinterfragen und es in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Letzten Endes soll gerade der Geschichte-Unterricht die Schüler*innen dazu hinführen, eine eigene Stellungnahme auch zu aktuellen Ereignissen abgeben zu können.

Lernziele und Kompetenzen:

- Solide historische Kenntnisse
- Einordnen von Fakten in historische Zusammenhänge
- Erkennen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- Analyse von Quellen und historischen Karten
- Korrekte Verwendung der Fachsprache im Schriftlichen und Mündlichen

Der Schüler * die Schülerin kann:

- Durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen.
- Für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen.
- Die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen.
- Sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich unterrichtete die Klasse 5B FM in der 4. und 5. Klasse im Fach Geschichte. Die Schüler*innen waren willig und engagiert, viele zeigten großes Interesse an den Lerninhalten. Dies erleichterte das Vorankommen sowie die Erarbeitung des Stoffs.

Alle SchülerInnen erfüllten zumindest die Minimalanforderungen, die gestellt wurden. Viele erbrachten in allen Teilbereichen gute bis sehr gute Leistungen. Aufgrund der vielen Fehlstunden, die viele Schüler:innen aufwiesen, blieben manche Inhalte eher unverdaut.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| | |
|---|---------------------|
| Der Erste Weltkrieg | September |
| <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Verlauf (nur Wiederholung vom Vorjahr) - Die Dolomitenfront – Besuch im Weltkriegsmuseum in Rovereto | |
| Zwischenkriegszeit | Oktober/November |
| <ul style="list-style-type: none"> - Die Friedensverträge von Versailles und Saint Germain - Politische, wirtschaftliche und soziale Probleme der Weimarer Republik; - Die goldenen 20er Jahre; - Die USA in den zwanziger und dreißiger Jahren: Weltwirtschaftskrise und New Deal | |
| Vom Zarenreich zur Sowjetunion | Dezember |
| <ul style="list-style-type: none"> - Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation des Zarenreichs am Ende des 19. Jahrhunderts - Die Revolution von 1917 (Referat Amelie Grumer/Tobias Hochkofler) - Der Stalinismus | |
| Deutschland unter dem Hakenkreuz | Jänner/Februar/März |
| <ul style="list-style-type: none"> - Machtergreifung und Machtsicherung Hitlers in Deutschland; - Hitlers außenpolitische Ziele - Rassenideologie und Euthanasie-Programm (Referat Alexander Angerer) - Judenverfolgung im 3. Reich (Referat Amelie Grumer) - Entartete Kunst und NS-Kunst - Die christlichen Kirchen im NS-Staat - Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Referat Andy Pineider) - Der Zweite Weltkrieg | |
| Die Welt nach 1945 | April/Mai |
| <ul style="list-style-type: none"> - The beginning of the Cold War (CLIL) - Allied occupation policy 1945-1948 (CLIL) - The division of Germany (CLIL) - Cold War hot spots in Asia (China, Corea, Vietnam) (CLIL) - NATO and the Warsaw Pact (CLIL) - The Nuclear Age (CLIL) - The end of the Cold War (CLIL) | |
| Südtiroler Geschichte | September bis Mai |
| <ul style="list-style-type: none"> - Die Zwischenkriegszeit in Südtirol - Im Schatten Deutschlands - Das Versprechen der Autonomie (bis zum Paketabschluss) | |
| Gesellschaftliche Bildung | September bis Mai |
| <ul style="list-style-type: none"> - Beinahe jede zweite Woche hielt ein:e Schüler:in in einer Geschichtestunde ein Referat zum aktuellen Geschehen in Südtirol, in Italien und in der Welt (je ein Thema). Daraus ergaben sich Diskussionen in der Klasse. | |

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

- Der Erste Weltkrieg war Thema in Deutsch und im Fach Italienisch.
- Die Judenverfolgung war Thema in Deutsch und im Fach Italienisch.
- Die Zeit des Kalten Krieges war auch Thema im Fach Englisch.
- Die Geschichte Südtirols war auch Thema im Fach Deutsch und Rechtskunde

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

siehe oben

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Bewertungskriterien waren Sachkenntnis, das Herstellen von Zusammenhängen, folgerichtige mündliche oder schriftliche Darlegung bzw. Aufbereitung von Kenntnissen und Zusammenhängen und die zu Tage gelegte Kritikfähigkeit.

Zur Bewertung wurden schriftliche und mündliche Prüfungen sowie Schülerreferate herangezogen. Auch die Mitarbeit im Unterricht floss in die Bewertung ein, dies vor allem im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Was die Differenzierungsmaßnahmen betrifft, wird auf den spezifischen Abschlussbericht für Integrationsschüler*innen verwiesen.

8. LEHRMITTEL

- Eduard Staudinger e.a.: Zeitbilder 7. oebv
- Invitation to History 2. Cornelsen – Materialien für den bilingualen Unterricht
- Stefan Lechner e.a.: Übergänge und Perspektiven 3. Athesia
- Youtube-Kurzfilme und Filmausschnitte
- PowerPoint-Präsentationen

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Besuch des Weltkriegsmuseums und der Schützengräben in Rovereto
- Besuch des Konzentrationslagers Dachau
- Workshop mit Josef Prackwieser in der Eurac zum Palästina-Konflikt
- Expertenvortrag von Thomas Casagrande zu "Südtirolern in der Waffen-SS"
- „Architektur-Wanderung“ durch das faschistische Bozen
- Filmvorführung in der Aula: Rabye Kurnaz vs. George W. Bush

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ENGLISCH

Lehrkraft: Dr. Pallozzi Elisabeth
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Eine wesentliche Aufgabe des Englischunterrichts in der Abschlussklasse besteht darin, die Sprach- und Kritikfähigkeit der Schüler zu festigen und sie anspruchsvolleren Themenkreisen hinzuführen. Zur Entwicklung der kulturellen und interkulturellen Kompetenz soll demnach auch die Auseinandersetzung mit sozio-ökonomischen und aktuellen Texten beitragen. Lektüre und Textanalyse vertiefen das Wissen um den fremden Kulturraum, ebenso werden die landeskundlichen Kenntnisse erweitert. Nach wie vor sollen auch besondere Schreibfertigkeiten und Arbeitstechniken trainiert werden. Zudem werden fachübergreifende Kompetenzen wie Lern- und Planungskompetenz, Sozialkompetenz und Medienkompetenz gefördert.

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums:

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse - Niveau B2

(aus: „Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol“ – Autonome Provinz Bozen)

Die Schülerin, der Schüler kann..

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird.
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte.
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen.
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbstständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen.
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen (siehe übergreifende Kompetenzen).
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln (siehe übergreifende Kompetenzen).

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Da ich diese Klasse erst im fünften Jahr übernommen habe, habe ich einige Zeit gebraucht, um den Leistungsstand der Klasse zu ermitteln und ihr Vertrauen zu gewinnen. Im allgemeinen handelt es sich um eine freundliche, leicht zugängliche Klassengemeinschaft. Durch eine gezielte und angemessene Themenauswahl habe ich versucht, die Motivation der Schüler*innen aufrechtzuerhalten, und die meisten Schüler*innen waren für die unterschiedlichen Themen zu gewinnen. Mehrere Schüler*innen waren aktiv und diskussionsfreudig und haben dazu beigetragen, einen lebendigen und fruchtbaren Unterricht zu gestalten. Einige zogen es aber vor,

sich eher in den Hintergrund zurückzuziehen und den Unterricht als Zuschauer zu verfolgen. Ihre aktive Mitarbeit war eher spärlich. Schüler mit Sprachhemmungen meldeten sich so gut wie nie im Unterricht. Die Aufmerksamkeit einiger Schüler*innen konnte auch leicht abgelenkt werden (Handy!) und generell arbeiteten viele Schüler*innen ernsthafter, wenn etwas mehr Druck vorherrschte und Lerninhalte wurden vor allem vor Lernzielkontrollen systematisch gelernt. Auffallend waren auch die zahlreichen Absenzen.

Was die Sachkompetenz betrifft, ist eine Differenzierung notwendig. Einige Schüler*innen besitzen ein recht solides Grundwissen, konnten sich Lerninhalte aneignen und sind nun in der Lage, vertiefte Inhalte sprachlich flüssig, korrekt und in Zusammenhängen wiederzugeben, sowie aktuelle Bezüge herzustellen.

Ein weitere Schülergruppe weist diverse grammatikalische und lexikalische Unsicherheiten auf, lässt jedoch eine zufriedenstellende Sach- und Sprachkompetenz erkennen.

Einzelne Schüler tun sich noch schwer, Gelerntes selbstständig wiederzugeben. Auffallend sind bei diesen Schülern Lücken in den Basisstrukturen der englischen Sprache (z.B. Zeiten, Grundwortschatz).

Das angestrebte Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen konnte nicht bei allen Schülern erreicht werden

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Die Stundenanzahl kann nur ungefähr angegeben werden, da Lernmodule immer wieder von anderen Aktivitäten unterbrochen wurden (schriftliche und mündliche Lernzielkontrollen, Klassenversammlungen, Vorbereitungen auf den Maturaball, Klassendiskussionen, "speaking lessons" mit der Sprachassistentin, INVALSI Prüfung, schriftliche Prüfungssimulation usw.)

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|--|---------------|--------------------------|---------------------------|
| 1) <u>Unit Education</u> <ul style="list-style-type: none"> • President Obama's "Back to School" speech • The importance of education (personal opinion) | 3 | September | |
| 2) <u>Unit Queen Elizabeth II's Death</u> <ul style="list-style-type: none"> • Who was Queen Elizabeth II? (Biography) • The role of the monarch in the United Kingdom | 6 | September | JA |
| 3) <u>Australia</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geographical features ▪ People - Aborigenes ▪ The "Stolen Generation" ▪ Film: "Long Walk Home" ("The Rabbit Proof Fence") | 13 | Oktober November | |
| 4) <u>Human Rights</u> <ul style="list-style-type: none"> • A look at the background of human rights • The Universal Declaration of Human Rights • Articles 1-30 • Amnesty International • NGOs fighting against violations of human rights (presentations) • The Agenda 2030 and human rights | 16 | Februar März April | JA |

- Microcredit
Microcredit comes under attack

| | | | |
|--|---|----------|----|
| 5) <u>Issues in the news</u> | | | JA |
| • FIFA World Cup 2022 in Qatar | 3 | Dezember | |
| • Protests in Iran: Women, Life, Freedom | 4 | Jänner | |

| | | | |
|-----------------------------|---|-------|--|
| 6) <u>Film: The Pianist</u> | | | |
| • Plot summary and themes | 3 | April | |

| | | | |
|---|---|-----------|----|
| 7) <u>Agenda 2030 - Goal 8: Corporate Social Responsibility</u> | | | JA |
| • What is Corporate Social Responsibility? | 3 | April/Mai | |
| • Companies with best CSR | | | |

| | | | |
|--------------------------------------|--|-------------|--|
| 8) <u>The 50s and 60s in the USA</u> | | | |
| • Historical and social background | | Wird ab 15. | |
| • Youth rebellion | | Mai | |
| • Vietnam war | | behandelt | |
| • The Hippie Movement | | | |

| | | | |
|--|---|------------|--|
| 9) <u>Sprachschulung</u> | | | |
| Obwohl der Schwerpunkt des Englischunterrichts in dieser Klasse sich auf die Vermittlung von Inhalten verlagert hat, benötigten die Schüler gelegentlich zusätzliche Schulung im Sprachgebrauch. Es wurde also auf spezielle Schwierigkeiten eingegangen, die die Schüler bei Schularbeiten, Hausaufgaben oder mündlichen Gesprächen aufwiesen. Das Hauptaugenmerk lag vor allem im Hör- und Textverständnis (Originalsprache) und im freien, spontanen Sprechen. Die Schüler übten, sich zu Texten kritisch zu äußern und situationsgerechte Gespräche zu führen. Die englische Fachsprache wurde anhand von aktuellen politisch-sozialen Texten geübt. Außerdem lernten die Schüler <i>opinion essays</i> und <i>for-and-against essays</i> planen und schreiben. Je nach Bedarf wurden wichtige Grammatikstrukturen (z.B. tenses; adverbs, word order, modals; relative clauses; conditionals) wiederholt | Es kann keine genaue Stundenanzahl angegeben werden | ganzjährig | |

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Im Laufe des Schuljahres wurde vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaft, Geschichte, Italienisch und teilweise auch mit Rechtskunde zusammengearbeitet, um gemeinsame Themenkreise zu finden, die sich für ein fächerübergreifendes Prüfungsgespräch gut eignen könnten. Die Schüler sollten somit lernen, fächerübergreifende Verbindungen herzustellen und erworbene Kompetenzen in den verschiedenen Fächern anzuwenden.

Eine detaillierte Beschreibung des gesamten fächerübergreifenden Unterrichts befindet sich in einem eigenen Abschnitt des Klassenberichts

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

keine

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Von der Fachgruppe festgelegte Bewertungskriterien:

Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der fünf Kompetenzbereiche

| Hören | Lesen | Sprechen (monologisch) | Sprechen (dialogisch) | Schreiben |
|-------|-------|------------------------|-----------------------|-----------|
|-------|-------|------------------------|-----------------------|-----------|

als auch auf der Überprüfung der jeweiligen **Fertigkeiten** und der **grammatikalischen, lexikalischen und fachrichtungsspezifischen Kenntnisse**. Diese sind in den Fachcurricula für die jeweilige Jahrgangsstufe formuliert.

Sie sind über das gesamte Schuljahr hinweg fester Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Die genannten Kompetenzbereiche können einzeln überprüft werden, es sind aber auch übergreifende Überprüfungen mehrerer Bereiche möglich, da die Kompetenzen in manchen Fällen kaum voneinander getrennt werden können. Um eine positive Bewertung bei schriftlichen Arbeiten zu erreichen, müssen in der Regel 60% der Gesamtpunktezahl erreicht werden. Bei Bedarf, kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Hören | Gesamt- oder Detailaussagen erfassen |
| Lesen | Aussprache/Intonation, Leseverständnis |
| Sprechen | Inhalt, Flüssigkeit, Wortschatz, grammatische Korrektheit, Aussprache und Intonation, Interaktion |
| Schreiben | Inhalt, Umfang, Textart, Struktur, Korrektheit (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung), sprachliche Mittel (Wortschatz, Textverknüpfung, Syntax) |
| Grammatik, Wortschatz | (siehe Fachcurriculum) |
| Fachrichtungsspezifische Kenntnisse | (siehe Fachcurriculum) |

Für die Bewertung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz können sich die Mitglieder der Fachgruppe auf Bewertungsraster mit jeweiligen Deskriptoren beziehen, welche den Schülern*innen bekannt gegeben werden. Die Teilkompetenzen können dabei je nach Komplexität der Aufgabenstellung unterschiedlich gewichtet werden.

Mögliche Formen der Leistungskontrolle:

- schriftliche Leistungskontrollen
- mündliche Überprüfungen
- Hörverständnistest
- Leseverständnistest
- Präsentationen und Referate
- Gruppen- und Partnerarbeit (Dialoge, Rollenspiele u.Ä.)
- Klassengespräche / Diskussionsrunden
- Projekte / Arbeitsaufträge im Unterricht
- Hausaufgaben

Zur Festlegung der Fachnote wird auch das **Arbeitsverhalten** der*s Schülerin*s berücksichtigt.

Der/die Schüler*in:

- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- beteiligt sich aktiv am Klassengespräch
- führt Arbeitsaufträge gewissenhaft aus
- erledigt Hausaufgaben regelmäßig

- bringt notwendige Materialien mit (Bücher, Unterlagen, Hausaufgaben)
- hält Termine ein
- übernimmt Verantwortung für seinen Lernfortschritt

Beobachtungen dazu werden über die Funktion im Register eingetragen, sodass sie für alle Beteiligten nachvollziehbar sind.

Gewichtung: Die Gewichtung wird je nach Länge, Komplexität und Anforderung der Aufgabenstellung vorgenommen. Generell gilt, dass Lernzielkontrollen, welche mehrere Kompetenzen umfassen, einheitlich mit 100% gewichtet werden. Leistungserhebungen, welche zur Überprüfung einzelner Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, können zwischen 30% und 100% gewichtet werden. Die genaue Gewichtung wird den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt.

Lernzielkontrollen

Alle Kompetenzbereiche wurden überprüft.

Arbeitsformen:

- o Gestaltung von Kurztexten
- o Fragen mit Kurzantwort
- o Multiple-Choice-Fragen
- o Kurzaufsatz
- o Präsentationen
- o Gruppen- und Partnerarbeit (Dialoge, Rollenspiele u.Ä.)
- o Klassengespräche / Diskussionsrunden

Hausaufgaben:

Die Schüler erhielten schriftliche Hausaufgaben, die gemeinsam oder bei der mündlichen Prüfung in der Klasse verbessert wurden. Häufiges Nichterledigen oder sehr oberflächliches Ausführen der Hausaufgabe sowie umgekehrt besonders sorgfältig gemachte Hausübungen haben meine Bewertung beeinflusst

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Was die Differenzierungsmaßnahmen betrifft, wird auf den spezifischen Abschlussbericht für Integrationsschüler*innen verwiesen.

Das Wahlangebot „Vorbereitung auf Sprachzertifizierung FCE“ wurde von einigen Schülern*innen in Anspruch genommen. Die Sprachprüfung wurde von diesen Schülern*innen auch erfolgreich bestanden. Außerdem haben einige Schüler*innen am „Debating Workshop“ mit Experte Nick Allen mit Begeisterung teilgenommen. Als Maßnahme zum Aufholen von Lernrückständen wurde der Lernschalter „Ein Nachmittag zum Üben“ angeboten, der jedoch nie in Anspruch genommen wurde. Schüler*innen mit sprachlichen Mängeln bevorzugten ein eigenständiges Nachholen ihrer sprachlichen Schwächen.

8. LEHRMITTEL

Einige wenige Unterrichtseinheiten wurden aus dem eingeführtem Lehrbuch „Working in Business – Plus / Administration, Finance and Marketing + Culture and Society“ (Principato) bezogen. Dies wurde ergänzt durch zahlreiches weitere Unterrichtsmaterial aus verschiedenen Lehrbüchern, Zeitschriften und Internet-Seiten (vor allem audiovisuelles Lehrmaterial). Das Programm konnte ich somit freier gestalten und den Interessen und Bedürfnissen der Schüler entgegen kommen. Vor allem das digitale Kursnotizbuch OneNote hat sich als unentbehrliches Arbeitsinstrument erwiesen. Im Kursnotizbuch wurden alle Lerninhalte der jeweiligen Unterrichtseinheit in verschiedenen Seiten (steps) bereitgestellt. Dies erfolgte nicht nur im Fernunterricht (3. und 4. Klasse), sondern auch im Präsenzunterricht, damit alle Schüler jederzeit Zugang zum Arbeitsmaterial hatten. Alle Arbeitsaufträge wurden somit über das Kursnotizbuch erledigt und ich hatte jederzeit die Möglichkeit, Feedback zu erteilen.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

| | | | |
|-----------------|--|----------|-----------------|
| Lehrausgang | Vienna's English Theatre "On the Brink" | Aula WFO | 26.10.2022 |
| Expertenvortrag | Debating Workshop (Nick Allen) | WFO | 14.04.2023 |
| Wahlangebot | Vorbereitung auf Sprachzertifizierung Cambridge FCE | WFO | erstes Semester |

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Dr. Pfitscher Andreas
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 4
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSAUFRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

A.) Allgemeine Lernziele und Kompetenzen:

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, wurden in der gesamten Oberschulzeit, aber vor allem in den letzten drei Jahren folgende Lernziele im Mathematikunterricht verfolgt:

- Fähigkeit konzentriert, sorgfältig, überlegt und planmäßig zu arbeiten
- Entwicklung der abstrakten Denkfähigkeit
- Induktive und deduktive Vorgangsweisen erkennen
- Aneignungen von grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten in den Gebieten Algebra und Analysis
- Vertiefung und Erweiterung dieser Kenntnisse durch Einführung neuer Begriffe und Funktionen und Festigung der Rechentechniken
- Entwicklung der Fähigkeiten zur präzisen Beschreibung von Sachverhalten, Eigenschaften, Begriffen, Abläufen sowie auch zur präzisen Begründung
- Entwicklung der Fähigkeit zur verbalen, schematischen, graphischen und symbolischen Darstellung von Sachverhalten
- Unterschiedliche Darstellungen interpretieren und zwischen Darstellungsformen wechseln können
- Verwendung geeigneter mathematischer Texte und Arbeitsmittel, insbesondere Taschenrechner und Computer (geeignete Software und Internetrecherche)

B.) Fachbezogene Lernziele und Kompetenzen:

In der Abschlussklasse werden die Themenbereiche der Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung im Alltag und in der Wirtschaft vertieft. Es wird natürlich auch Bezug genommen zu den Stoffgebieten der vergangenen Jahre. Es werden nach Möglichkeiten Querverbindungen untereinander hergestellt. Mathematik und BWL ergänzen sich teilweise gegenseitig. Die Mathematik ist mehr theoretisch-abstrakt ausgerichtet, während in BWL Konzepte der Mathematik angewandt werden, um reale Situationen zu beschreiben. Somit besteht ein Zusammenhang zwischen den Inhalten der Mathematik und der Wirtschaft (z.B. Kosten-Preistheorie).

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die meisten allgemeinen Erziehungsziele, sozialen und fachspezifischen Lernziele sind bei vielen Schülern*innen in einem zufriedenstellenden bis guten, bei einigen sogar in einem sehr guten Ausmaß erreicht worden. Diese übernehmen mittlerweile Verantwortung für das eigene Lernen, haben sich eine gewisse Arbeitsdisziplin angeeignet und besitzen gute Fertigkeiten in den Gebieten Algebra und Analysis. Ein Teil der Schüler*innen weist eine beträchtliche Anzahl von Fehlstunden auf, versäumt somit wichtige Erklärungen im Unterricht und kann folglich nicht immer Versäumtes zeitnah aufholen. Von den 23 Schülern*innen verfügen 5 über einen hohen Grad der angestrebten Lernziele und Kompetenzen. Die Hälfte ca. hat einen zufriedenstellenden bis

guten, teilweise fast sehr guten Lernerfolg aufzuweisen. 6 Schüler*innen erreichen die vorgegebenen Lernziele nur in einem genügendem bis zufriedenstellendem Ausmaß.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|--|---------------|------------------------|--|
| <p><u>1.) Differentialrechnung für reelle Funktionen in einer Variablen:</u> Allgemeines, Grenzwerte und Stetigkeit von Funktionen, Definitionslücken, Polstellen, Steigung einer Geraden: Normalform, Punkt-Steigungsform; Begriff der Steigung, Steigung einer Kurve. Sehnensteigung, Differenzen- und Differentialquotient, Begriff der Ableitung, Bestimmen der Ableitungsfunktion mit Hilfe des Differentialquotienten; Ableitungsregeln: Potenz-, Konstanten-, Summen-, Produkt-, Quotienten-, Kettenregel;</p> | 37 | September- November | |
| <p><u>2.) Wiederholung der trigonometrischen Funktionen; Ableitungen und Kurvendiskussion:</u> Beziehungen im rechtwinkligen Dreieck: Sinus, Kosinus, Tangens. Darstellen der trigonometrischen Funktionen am Einheitskreis; graphische Darstellung der Sinus- und Kosinusfunktion im Koordinatensystem; Winkelmaße: Grad- und Bogenmaß, Umrechnung am Einheitskreis Ableitung der Exponential- und Logarithmusfunktion, sowie der trigonometrischen Funktionen;</p> | 7 | November- Dezember | |
| <p><u>Kriterien für die Kurvendiskussion:</u> Definitionsmenge, Symmetrien, Asymptoten, Polstellen, Nullstellen, Höhere Ableitungen. Extrema, Monotonie, Wendepunkte, Krümmung. Newton'sches Näherungsverfahren zum Aufsuchen von Nullstellen bei Funktionen höheren Grades; Übungen zu ganzrationalen Polynomfunktionen und gebrochen rationalen Funktionen.</p> | 34 | Dezember- April | Digitale Kompetenz im Mathematik-Unterricht im Ausmaß von 11h. |
| <p><u>3.) Integralrechnung:</u> Stammfunktion, Unbestimmtes Integral, das Integral und seine geometrische Bedeutung, Bestimmtes Integral: Eigenschaften des bestimmten Integrals; Anwendung des Integrals zur Flächenberechnung.</p> | 10 | März-April | |
| <p><u>4.) Kosten- und Preistheorie:</u></p> | 20 | Mai-Juni | |

Kostenfunktion: Fixe und variable Kosten, Grenzkosten, Stückkostenfunktion, Kostenkehre, Betriebsoptimum, langfristige Preisuntergrenze, Betriebsminimum, kurzfristige Preisuntergrenze, Nachfrage-, Erlös- und Gewinnfunktion, Gewinnschwellen, maximaler Gewinn.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Mathematik und BWL: Kosten- und Preistheorie, eventuell auch mit VWL; geplant sind eine oder mehrere gemeinsame Unterrichtseinheiten zu den Themen Laffer-Kurve und "Break-even-Punkt".

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Keine

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Als Kriterien für die Bewertung von Schularbeiten und schriftlichen Tests werden folgende Punkte herangezogen:

- Erfassen des Problems
- Vorgangsweise bei der Problemlösung
- Fachwissen und Rechenfertigkeit
- Korrektheit im Anwenden der Fachsprache
- Richtigkeit der angewandten Algorithmen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Persönlicher Fortschritt

Für die Endbewertung werden folgende Lernhaltungen noch mit einbezogen: Interesse, Mitarbeit, Einsatz, Ausdauer, Heftführung, Erledigung der Hausaufgaben.

In diesem Zusammenhang sei außerdem auf die **Bewertungskriterien der Fachgruppe Mathematik** verwiesen, die sich auf der Homepage der Schule unter: Bildungsangebot – Curricula der einzelnen Fächer - Mathematik befinden.

Lernzielkontrollen: Nachdem der Unterricht wieder überwiegend in Präsenz abgehalten werden konnte, wurden für die Lernzielkontrolle schriftliche Tests (3 pro Semester) und mündliche Prüfungen durchgeführt. Ein Thema (Kurvendiskussion) wurde auch in Form von Referaten von den Schülern*innen erarbeitet. Diese Bewertung wurde mit 50% gewichtet.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In der Klasse befinden sich Integrationsschüler, die alle zielgleich bewertet werden. Die genaue Diagnose und die ergriffenen Maßnahmen stehen einerseits im IBP eines jeden Schülers und werden andererseits von der Integrationslehrkraft in einem eigenen Bericht festgehalten.

2 Schüler haben am 16.03.23 beim Mathematik-Wettbewerb Känguru teilgenommen.

Im Vorfeld des Invalsi-Kompetenztests, der am 23.03.23 stattfand wurde den Schülern*innen ein Probetest gezeigt. Die Absicht dahinter war nicht ausschließlich Schüler*innen auf den Invalsi-Test vorzubereiten, sondern ihnen auch die Struktur eines Multiple-choice-Tests näher zu bringen. Insofern kann es durchaus als eine Maßnahme betrachtet werden, damit Studierwillige einen Aufnahme-Test an Universitäten leichter schaffen können.

8. LEHRMITTEL

Kopien mit Beispielen und Übungen aus dem Lehrbuch "Mathematik3" von Steiner/Weilharter-Band3 und Kopien von Skripten zu den einzelnen Themen.

Laptop, Clevertouch, Software: Geogebra, Umgang mit dem TR, speziell mit der MODE-Funktion und der Speicherfunktion ALPHA ANS. Lernvideos auf Youtube von Daniel Jung

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Keine

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Dr. Stadler Christian
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und der zugrunde liegenden Interessen. Im Gegenwartsbezug werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen reflektiert. Ziel ist es durch Aufklärung der Lethargie entgegenzuwirken. Recht lebt auch davon in Anspruch genommen zu werden. Die Bedeutung der Meinungsfreiheit in der Demokratie wird hervorgehoben wie auch Möglichkeiten des Meinungsmanagement gezeigt werden. Sie sollen befähigt werden, sich eine eigene Meinung bilden zu können, diese auch mit Argumenten zu stützen, aber auch andere Ansichten in wohlwollender Begegnung zu respektieren.

In der fünften Klasse sollen die Schüler den Aufbau und die Funktionsweise des Staates kennen lernen. Das Wort Demokratie wird in seiner historischen und gegenwärtigen Bedeutung reflektiert. Sie beschäftigen sich mit der Funktionsweise und dem Zusammenspiel der wichtigsten Staatsorgane und reflektieren Geschichte und Gegenwart der politischen Himmelsrichtung. Das Verhältnis, Demokratie und internationalen Organisationen wird in seinem Spannungsverhältnis gezeigt: Staat und international Gouvernement.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler der Klasse sind umgänglich. Auf der einen Seite ist ein guter Teil ehrgeizig aber auf der anderen Seite fühlen sich dieser überfordert die sich selbst gesetzten Ziele zu erreichen. Ansonsten spiegelt sich eine Normalverteilung wider, von jenen Schülern, die nach am Stoff großes Interesse zeigen, jene die pflichtbewusst fleißig sind und jenen, welche diese Eigenschaften nicht ausgeprägt haben. Diese zeigen kaum Interesse und beschäftigt sich oft mit anderen Inhalten am Computer. Die Covid-19 Maßnahmen haben Defizite in den Lernstrategien aber auch inhaltlich verursacht, ohne dass dem die nun schon erwarteten Begünstigungen des Schulsystems zu tragen kommen würden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stunden- anzahl | Zeitraum | Gesellschaft- liche Bildung |
|--|--------------------|-----------|--------------------------------|
| Italiens Parlamentswahlen | 12 | September | |
| Politische Himmelsrichtungen; historisch und psychologisch | 22 | Okt-Dez | |
| Totalitarismus vs. Demokratie: Kennzeichen | | | |

Ideologien und Recht

Postdemokratie

Totalitarismus der Mitte

Zeitenwenden / Radikalismus und Extremismus

Begriff der Politik, Zivilgesellschaft (nach Habermas und Gramsci),
Bewegung, Partei

Begriff der Demokratie im Wandel der Zeit

Verfassungsbegriff und Arten der Verfassung 20

Verfassung und andere Rechtsquellen

Formale Verfassung und Verfassungswirklichkeit nach Carl
Schmidt

Der Souverän nach Carl Schmidt

Macht nach Steven Lukes

Verfassungsorgane und deren Aufgabe und Funktionsweise
(Wahlvolk, Parlament, Regierung, Staatspräsident,
Verfassungsgericht aber nicht der Oberste Rat der
Gerichtsbarkeit)

Autonomierecht (Begriff der Autonomie vs Souveränität, Grade
der Autonomie vom Staatenbund bis zu Zentralstaat, Pariser
Vertrag, Autonomiestatute, Schranken der Autonomen
Gesetzgebung) 12 April – 15.
Mai

Grundrechte und Meinungs-Management, im Besonderen
Verwörungstheorien

Eventuell sofern noch Zeit nach 15 Mai IO und Verhältnis zum
Staat: Völkergewohnheitsrecht, Vertragsrecht, softlaw und
international governance und Wiederholung

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE
ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen pro Semester abgehalten. Dabei wurde als Einstieg eher Wissen abgefragt und in einem zweiten Moment wurde das Erkennen von Zusammenhängen und das Herstellen von Querverbindungen überprüft. Auch die Beherrschung und der korrekte Gebrauch der Fachsprache wurde eingeübt und bei Lernüberprüfungen eingefordert. Im zweiten Semester wurde vermehrt nach dem Prüfungsmodus der Abschlussprüfung geprüft.

Als Grundlage für die Bewertung galten die im Schulprogramm und im Fachcurriculum angeführten Kriterien.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Nach Absprache mit Integrationslehrerin

8. LEHRMITTEL

Unterlagen/Arbeitsblätter/Zeitungsartikel und PPT-Folien von der Lehrkraft gemeinsam mit den Schülern fortlaufend entwickelt. Die Unterlagen stellen im Detail den prüfungsrelevanten Lernstoff dar.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Dr. Stadler Christian
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die SchülerInnen vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Das Fach Volkswirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die jungen Erwachsenen als Bürger und Erwerbstätige verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen.

Die SchülerInnen sollen Staatseinnahmen und –ausgaben umfassend beschreiben können und über deren Verwendung, Notwendigkeit Bescheid wissen. Die Entstehung und den Kreislauf der öffentlichen Haushalte der öffentlichen Körperschaften sollen die SchülerInnen darlegen können.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Siehe Rechtskunde

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|---|---------------|--------------|---------------------------|
| Ökonomische Theorien (Keynesianismus, Angebotsorientierte/Neoklassikische Theorie, Innovationsökonomie) | 14 | Sept-Dez. | |
| Wichtige Ökonomen als Referate | | | |
| Haushalt Übersicht | | | |
| Haushaltsfunktionen und Haushaltszwänge (Schuldenbremse, Maastricht, Stabilitätspakt und Fiskalpakt) | 16 | Jänne- April | |
| Der Haushaltsplan in Abhängigkeit zur Geldtheorie (Gesell und Knapp) | | | |
| Wofür gibt der Staat das Geld aus und wie nimmt er es ein | | | |
| Staatspapiere und der marginale Zinssatz | | | |

Geschichte der Staatsverschuldung

Abstrakte Berechnung der Steuer (Grundlage, Freibeträge, absetzbare Aufwendungen, Bruttosteuer, Steuerabsetzbeträge, Nettosteuer)

Wirtschafts- und Gesellschaftspolitische Reflektionen: Deus ex macina der Finanzmathematik und die Steuergerechtigkeit

Nach 15. Mai Haushalt der Gebietskörperschaften (Vortrag eines Gemeindesekretär)

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen sowie ein Referat abgehalten. Dabei wurde bei den Lernüberprüfungen als Einstieg eher Wissen abgefragt und in einem zweiten Moment wurde das Erkennen von Zusammenhängen und das Herstellen von Querverbindungen überprüft. Auch die Beherrschung und der korrekte Gebrauch der Fachsprache wurde eingeübt und bei Lernüberprüfungen eingefordert. Bei den Referaten hingegen stand die verständliche Darlegung des Inhalts, die Präsentationstechnik, die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit bei der Bewertung im Vordergrund. Im zweiten Semester wurde vermehrt nach den Prüfungsmodus der Abschlussprüfung geprüft.

Als Grundlage für die Bewertung galten die im Schulprogramm und im Fachcurriculum angeführten Kriterien

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

8. LEHRMITTEL

Unterlagen/Arbeitsblätter/Zeitungsartikel und PPT-Folien von der Lehrkraft gemeinsam mit den Schülern fortlaufend entwickelt. Die Unterlagen stellen im Detail den prüfungsrelevanten Lernstoff dar.

Die Themen der Referate sind spezifischer Prüfungsstoff der jeweiligen Schüler

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Dr. Fuchsberger Barbara
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 8
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSAUFTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Auszug aus dem Fachcurriculum der 5. Klasse siehe www.wfokafka.it

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse Der*die Schüler*in kann

K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen

K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben

K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen

K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen

K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden

K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken

K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich habe die Schüler*innen im letzten Schuljahr bereits als Kopräsenz-Lehrperson im Üfa-Unterricht kennengelernt. Die Schüler*innen sind freundlich und offen und das Arbeitsklima ist sehr angenehm. Die Klasse zeigt insgesamt Interesse am Fach und bringt auch immer wieder eigene Gedanken und Vorschläge zum Unterricht ein. Im 2. Semester ließ die Aufmerksamkeit und Mitarbeit etwas nach. Viele Abwesenheiten, auch bzw. vor allem bei Lernkontrollen, erschwerten das Arbeiten und Lernen und führten bei einigen Schüler*innen auch zu Überforderung bei der Fülle und Komplexität der Lerninhalte.

Was das Leistungsniveau betrifft, so bewegt sich $\frac{1}{4}$ der Schüler*innen im Bereich der Mindestkompetenzen, einzelne Schüler*innen erreichen die Maximalkompetenzen und alle anderen bewegen sich im Mittelfeld (Kompetenzstufe 2).

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|---|---------------|--------------------------------|---------------------------|
| Wiederholung der Inhalte der 4. Klasse: Buchhaltung, Marketing, Businessplan, Finanzierung, Vorabschlussbuchungen | 40 | September Oktober | Ja (nur Finanzierung) |
| Jahresabschluss laut ZGB und Jahresabschlussanalyse; Fallanalyse eines Südtiroler Unternehmens | 80 | November Dezember Jänner | |
| Besteuerung von Unternehmen | 10 | Jänner Februar | Ja |
| Hinweise zur Erstellung der Bilanz mit eigenen Daten, eigenständiges Lösen von Maturathemen | 10 | März April | |
| Voll- und Teilkostenrechnung; kurzer Exkurs zu Prozess-, Ziel-, Life-Cycle-Costing | 20 | März April | |
| Gemeinwohlbilanz | 5 | Mai | Ja |
| Budgetierung im Überblick | 10 | Mai Juni | |

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

| Bewertung | | |
|--|---|--|
| Dokumentation und Bewertungsgrundlage: Kompetenzorientierte Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten und Arbeitsergebnisse (Gruppenarbeiten, Präsentationen, Hausaufgaben, ...) | | |
| Kompetenzstufe 1 | Kompetenzstufe 2 | Kompetenzstufe 3 |
| <p>Kompetenzstufe 1</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die betrieblichen Leistungsbereiche darlegen und beschreiben; die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit aufzählen; das Regelkreismodell beschreiben; wesentliche Geschäftsfälle im betrieblichen Rechnungssystem sowohl manuell als auch mit Hilfe eines</p> | <p>Kompetenzstufe 2</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die Kenntnisse über betriebliche Leistungsbereiche auf Betriebe aus dem wirtschaftlichen Umfeld übertragen und analysieren; die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit verstehen; das Regelkreismodell anwenden; das betriebliche Rechnungssystem verstehen, Geschäftsfälle größtenteils richtig verbuchen und</p> | <p>Kompetenzstufe 3</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die betrieblichen Leistungsbereiche eines Handelsbetriebes / Industriebetriebes nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren und vernetzen; die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit auf Fallbeispiele übertragen;</p> |

| | | |
|--|--|---|
| Betriebsverwaltungsprogrammes verbuchen; sich in der Fachsprache einfach ausdrücken; Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen und wiedergeben | das Betriebsverwaltungsprogramm anwenden; sich in der Fachsprache verständlich ausdrücken; Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen und verstehen | ein Regelkreismodell für ein Fallbeispiel erstellen; das betriebliche Rechnungssystem analysieren und kritisch beurteilen; die Betriebsverwaltungssoftware korrekt einsetzen und neuen Situationen anpassen; die Fachsprache korrekt anwenden; Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern (und wesentliche Inhalte auch in italienischer Fachsprache wiedergeben) |
|--|--|---|

Zusätzlich zu den Bewertungskriterien in den Fachcurricula werden die Gewichtungen zu den Einzelbewertungen in der Fachgruppe besprochen und festgelegt:

| | | |
|--|--------------------------------|------------|
| Schularbeiten | Gewichtung | 100% |
| Mündliche Prüfungen | Gewichtung | 100% |
| Tests | Gewichtung | 100% |
| Übungsfirmenarbeit | Gewichtung | 100% |
| falls eine Bewertung erfolgt: Hausarbeiten, Referate, Präsentationen, Diskussionen, Bearbeitung von Problemstellungen, Gruppenarbeiten, Mitarbeit | Gewichtung je nach Komplexität | 30% - 100% |

Bei der Vergabe der Endnote werden auch Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres berücksichtigt, um der Schüler*innenpersönlichkeit in seiner Gesamtheit gerecht zu werden.

Die **Mitarbeit** kann durch eine eigene Note oder durch die Rundung der Semesternote berücksichtigt werden. Dabei werden folgende Punkte beachtet (auch im Fernunterricht):

Der/die Schüler*in

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien
- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- antwortet auf spontane Fragen
- beteiligt sich am Klassengespräch
- stellt themenbezogene Fragen
- befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen und erledigt die Aufträge zielführend
- arbeitet in der Gruppe produktiv mit

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Alle Lernunterlagen werden im Notizbuch von OneNote in der Inhaltsbibliothek abgelegt. Dieses Tool ermöglicht es auch das gemeinsame Arbeiten und Sichern von Lösungen an Problemstellungen. Während des Schuljahres haben die Schüler*innen immer wieder in Kleingruppen an spezifischen/unterschiedlichen

Aufgabenstellungen gearbeitet: in OneNote wurden Arbeitsaufträge abgelegt, Schüler*innen-Lösungen von der Lehrperson korrigiert und kommentiert und wiederum allen Schüler*innen zur Verfügung gestellt. Zudem wurden Präsentationen und Fachgespräche als Wiederholung und Vertiefung von Kompetenzen genutzt. Am Mittwochnachmittag haben die Schüler*innen die Möglichkeit zu Üben (Stützkurs); die Schüler*innen der Klasse 5B FM haben diese Möglichkeit jedoch nicht genutzt. Zwei Schüler hatten Lernrückstände aus dem 1. Semester und haben diese nicht aufgeholt.

8. LEHRMITTEL

Grundlagen der Buchhaltung von Josef Lechner

Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO Südtirol

Internet: Bilder, Videos und Texte

Notizie di economia

Eigene Unterlagen: Übersetzungen aus ital. Schulbüchern, Übungen, Präsentationen

Skripten der Pädagogischen Abteilung

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

| | | |
|----------|--|--------------------|
| Dezember | Betriebserkunden Dr. Schär | Lehrausgang |
| Dezember | duale Ausbildung am Beispiel eines internationalen Handelskaufmanns in Spanien | Expertenunterricht |
| März | Assessment Center RAIKA | Expertenunterricht |
| April | Begegnung Schule-Unternehmen | Expertenunterricht |
| Juni | Betriebserkundung Forst AG | Lehrausgang |

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Lehrkraft: Dr. Lochmann Alfredo
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 1
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Grundlagen des Projektmanagements und deren Hilfsmittel
 Erweiterte Funktionen der Tabellenkalkulation
 Grundstrukturen des E-Commerce

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler-Innen haben sich nicht besonders angestrengt, ihre fachlichen Kompetenzen selbständig zu erweitern. Im Bereich des Projektmanagements wurden Projekte simuliert und dokumentiert. Im Bereich der Tabellenkalkulation wurden praktische Beispiele aus der Wirtschaft herangezogen und so weit wie möglich automatisiert. Im Bereich des E-Commerce mussten die Schüler-Innen Recherchen in folgenden Bereichen durchführen:

Grundlagen des elektronischen Handels (technisch),
 Gesetzliche Grundlagen (Italien, EU),
 sicherer Umgang in Netzwerken,
 wirtschaftliche Veränderungen,
 gesellschaftliche Auswirkungen,
 berufliche Auswirkungen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

| Lerninhalte | Stundenanzahl | Zeitraum | Gesellschaftliche Bildung |
|---------------------|---------------|-------------|---------------------------|
| Projektmanagement | 6 | Sep. - Nov. | x |
| Tabellenkalkulation | 14 | Dez. - Mrz. | x |
| E-Commerce | 6 | Apr. - Jun. | |

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

keine

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

keine

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die erreichten Kompetenzen wurden über abgegebene Arbeitsaufträge bewertet. Bei Gruppenarbeiten waren die Gruppengrößen mit drei Personen vorgesehen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

keine

8. LEHRMITTEL

Beispiele, die die Lehrkraft mit der Klasse besprochen hat und der Verweis auf nützliche Web-Seiten.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

keine

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

SPORT UND BEWEGUNG

Lehrkraft: Dr. Grüner Marialuise
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Bewegung und Sport ist es, im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken, ihm die Einsicht in die Erscheinungsformen von Spiel und Sport sowie deren positive Ausstrahlung auf die Lebensqualität zu vermitteln und seine Handlungsfähigkeiten im Sport zu fördern. Sportlich aktive Mitarbeiter sind im späteren Berufsleben durchwegs weniger anfällig für Ausfälle durch Krankheit, sind vitaler und leistungsstärker.

Die Vermittlung von praktischen und theoretischen Grundlagen und Anregungen, soll die Schüler/innen befähigen, nicht nur im Unterricht, sondern auch außerhalb der Schule sowie nach Beendigung derselben, selbstständig, verantwortungsbewusst und regelmäßig Sport zu treiben. Die Schüler sollen Sport auch als Freiraum erfahren, in dem Entspannung, Freude und Kreativität möglich sind.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse setzt sich aus 23 Schüler/innen zusammen, davon sind 10 Mädchen und 13 Knaben. Ein Großteil der Klasse besuchte den Unterricht regelmäßig und zeigte guten Einsatz. Das Verhalten einiger Schüler/innen war jedoch nicht immer von Respekt und Wertschätzung geprägt, es gab mehrere Gruppen. Die meisten waren sportbegeistert und um gute Mitarbeit bemüht. Insgesamt lagen die Leistungen bei befriedigend bis sehr gut.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte:

Theorie und Praxis Regelkunde der großen Sportspiele: Handball, Volleyball, Basketball, Fußball;

Rückhandspiele: Badminton, Tischtennis...

Spielregeln für die Schule, Zusammenfassung der wichtigsten Spielregeln.

Im praktischen Teil wurden auch kleine Spiele wie Völkerball, Mattenball, Allesball... als Vorbereitung für die großen Spiele gespielt und methodische Übungs- und Spielreihen eingesetzt.

Eislaufen im Jänner, Frühjahr Sportplatz, Tennis, Schwimmen.

Gesellschaftliche Bildung: Auf der Basis gründlicher Kenntnisse sollen die Schüler/innen imstande sein, über die Erscheinungsformen des Sports zu reflektieren, Probleme des Sports zu erkennen und einseitige Ansichten und Festlegungen kritisch zu untersuchen.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Bewertungskriterien

Allgemeine sportliche Kompetenzen, wie motorische Eigenschaften und Fähigkeiten müssen vorhanden sein. Die Vermittlung von praktischen und theoretischen Grundlagen und Anregungen soll die Schüler/innen befähigen, nicht nur im Unterricht, sondern darüber hinaus, sich regelmäßig zu bewegen und Sport zu betreiben. Bedeutsame gesellschaftliche Werte, wie Selbstkontrolle, Fairness, Teamfähigkeit kommen im Spiel und Sport zum Tragen.

NOTE 10: Die Bewertung 10 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in sehr großes Interesse für alle Sportarten zeigt. Der Einsatz muss regelmäßig und stets sehr groß sein. Die Leistung muss in fast allen Bereichen überdurchschnittlich sein. Sehr gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 10, sowie die Teilnahme an Schulergänzenden Tätigkeiten wie Sportgruppe und Schulsport.

NOTE 9: Die Bewertung 9 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in großes Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Einsatz muss groß sein und die Leistung in fast allen sportlichen Bereichen sehr gut. Gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 9.

NOTE 8: Die Bewertung 8 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Schüler/die Schülerin muss Einsatz zeigen und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen gut sein. Kleinere Schwächen in einzelnen Bereichen können vorhanden sein.

NOTE 7: Die Bewertung wird gegeben, wenn der/die Schüler/in meistens Interesse zeigt. Die sportliche Leistung des/der Schülers/Schülerin ist befriedigend. Der /die Schüler/in weist einige Schwächen in mehreren Bereichen auf.

NOTE 6: Die Bewertung 6 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in nur mäßiges Interesse für die einzelnen Sportarten zeigt. Die sportliche Begabung ist zwar vorhanden, der/die Schüler/in zeigt aber klare Schwächen.

NOTE 5: Die Bewertung 5 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in kaum Interesse und Einsatz zeigt, über schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht ausreichend bemüht Schwächen aufzuholen.

NOTE 4: Die Bewertung 4 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in kein Interesse und keinen Einsatz zeigt, über sehr schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht bemüht diese aufzuholen.

Lernzielkontrollen

Die Lernzielkontrolle kam zustande durch: Beobachtung (praktischer Teil), sportmotorischer Tests sowie durch Turnierform.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Die Klasse hatte keine besonderen Maßnahmen nötig. Aufgrund der umfangreichen und vielseitigen Lerninhalte wurde in erster Linie eine Auswahl getroffen, welche sich am Interesse der Schüler/innen, am Leistungsniveau, an der Gesundheit orientierten.

8. LEHRMITTEL

Das Unterrichtsprogramm wurde vorwiegend in der Turnhalle abgewickelt. Die zur Verfügung stehenden Lehrmittel (Groß- und Kleingeräte, Anschauungsmaterial...) kamen je nach Bedarf zu Anwendung. Auf - und Abbau von Turngeräten wurden unter Anweisung der Lehrperson, gemeinsam mit den Schülern/innen vorgenommen.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Es wurden externe Sportstätten besucht, wie zum Beispiel Eishalle, Sportplatz, Tennisplatz, Lido...